Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

für Anhalt und Thüringen.

1912. Nr. 78. Jahrgang 205.

Bezugspreis für Halle und Vororte 2,50 Mk., durch die Post bezogen 3 Mk. für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wöchentlich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courier (tägl. Feuilletonbeil.), Ill. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeil.), Landw. Mitteilungen.

Erste Ausgabe

Anzeigengebühren für die sechsgespaltene Kolonelzeile oder deren Raum für Halle u. den Saalkreis 20 Pfg., auswärts 30 Pfg. Reklamen am Schluß des redaktionellen Teils die Zeile 100 Pfg. Anzeigenannahme bei der Expedition in Halle a. S. und bei allen bekannten Annoncenexpeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a. S.: Leipziger Straße Nr. 61 u. 62. Telephon 155 u. 158; Redaktionstelephon 1272. Chefredakteur: Dr. Walther Gebensleben in Halle a. S.

Freitag, 16. Februar 1912.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 30. Telephon Amt Kurfürst Nr. 6290. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Die Präsidentschaftsschmach.

Bestürzung und Trauer, Unwille und Erregung, Vorwurf und Anklage — das sind so etwa die Fäden, die jetzt von den Nationalliberalen im Lande zur bisherigen Fraktion des Herrn Bassermann führen. Maßnahmen, die nur in kritischer Stunde gefordert werden, wie Parteitag und Führerwechsel werden empfohlen und mancher fragt sich, ob der Wirrwarr nicht schon der Anfang vom Ende ist. Gibt es überhaupt noch eine nationalliberale Fraktion des Reichstags? Mit Recht macht z. B. der nationalliberale Verein Magdeburg der Fraktion zum Vorwurf, daß sie in einer so entscheidungsschweren Frage wie der Wahl des Reichstagspräsidiums gespalten gewesen sei, und aus nationalliberalen Reihen selbst stammt die Feststellung, die Fraktion sei schließlich der Selbstausschaltung verfallen. In der Tat ist zuzugestehen, daß eine Fraktion, die in der entscheidenden Stunde in drei verschiedenen Richtungen auseinanderläuft, nur auf dem Papier und zum Schein vorhanden ist, und so ist nicht auffällig, daß man in diesen Tagen auch mit der Laterne diejenigen Bürger vergeblich sucht, die noch mit einigem Stolze zu sprechen wagten: „Ich bin ein nationalliberaler Wähler". Man schämt sich der Oberen und segnet das Geschick, das mit der ersten Lesung des Reichsetats das allgemeine Gespräch z. T. vom nationalliberalen Parteileiend ablenkt. O wie klug schien der Plan eingefädelt zu sein, die Rechte bei der Präsidentenwahl völlig an die Wand zu drücken, und statt dieses Erfolges, der die Notblockpolitik einläuten sollte, klingt nun mitten aus dem nationalliberalen Lager plötzlich als Feldgeschrei, das nicht als Verrat, sondern als die natürlichste Lösung anmutet, der bittere Vorschlag: Divorçons! Doch was Bassermann und die sonstigen nationalliberalen Halbgötter an ihrer Partei gesündigt haben, seit die Reise mit solcher Steigkeit sich der Station Bebelhausen näherte, darüber braucht man sich nicht die nationalliberalen Köpfe zu zerbrechen. Aber was diese Herrschaften am Reich, Reichstag und Volk gefehlt haben, indem sie den Reichstag durch die Wahl der Musterpatrioten Bebel und Scheidemann tagelang lahmlegten und zum Gespött der ganzen Welt machten, das wird vom nationalliberalen Schuldkonto nie verschwinden. Die Aera Scheidemann wird vergehen, aber die Erinnerung an diese Schmach wird nicht erlöschen und dieses Gedenken wird die Anklage wider die Nationalliberalen noch oft erneuern.

Eugen Richter ist schon lange tot und auch sein Geist, der Geist trutziger Sozialistenfeindschaft, ist nicht mehr. Da nimmt es niemand wunder, daß der heutige Reichstagsfreisinn sich nur als Vorspann am sozialdemokratischen Wagen betrachtet. Wäre es nach diesem Häuflein gegangen, wir hätten seit Freitag als ersten Präsidenten des Reichstags einen Vertreter der revolutionären Sozialdemokratie. Anders bei den Nationalliberalen. Gewiß, auch bei ihnen zogen die namhaftesten Führer nach links, und nicht nur im Süden machte der Notblockgedanke erstaunliche Fortschritte. Aber vereinzelte Stimmen behaupteten beharrlich, die Nationalliberalen werden nach wie vor eine Mittelpartei bleiben. Wer hatte Recht? Daß die beiden Gruppen die Klingen messen werden, war vorauszusehen. Nur bei der verhältnismäßig einfachen Frage der Präsidentenwahl hatte man es nicht erwartet, und noch weniger hatte man vorausgesehen, daß dieses Ringen sich geradezu auf offenem Markte vollziehen werde. Nun hat dieser Bruderkrieg zur allgemeinen Ueberraschung die Fraktion nicht in zwei, sondern in drei Gruppen gespalten, denn zu der Schar der Bebel-Wähler und zur Gruppe der Spahn-Wähler trat noch das Häuflein, das seine Wort- und Ratlosigkeit auf weißen Stimmzetteln photographiert hatte. Immerhin wird dieser reichlich üble Eindruck etwas abgeschwächt durch den anfangs einmütigen Protest der nationalliberalen Wähler im Lande, der gewiß für die Reichstagsfraktion und ihren Führer Bassermann nicht schmeichelhaft ist, aber doch für den Fortbestand der Partei noch eine einzige Hoffnung bietet. So hat denn Herr Bassermann zum ersten Notblockringen aufgespielt, aber die nationalliberale Wählerschaft hat ihn in ihrer Mehrheit diese Musik verbeten, und es bleibt abzuwarten, ob Herr Bassermann schwerhörig genug ist, diese Zensur zu überhören. Im übrigen bleibt als Trost: links beim Freisinn und rechts bei der Reichspartei steht ja die Tür offen. Vorläufig wird man ja den Trennungsschmerz noch zu meiden suchen, aber es wird auch schwer, wenn nicht unmöglich sein, den häuslichen Frieden und die Einigkeit wiederherzustellen. Auf dem Kasseler Delegiertentage knüpfte sich die Einigkeit der Partei noch lose an die Person Bassermanns. Aber was gestern Bindeglied war, ist heute Sprengstoff.

Aber nicht wahr, nun müssen wir schönen Dank sagen den freisinnigen Helden, die in trüber Stunde, da schließlich selbst Herr Paasche vom Präsidentenstuhl zu gleiten bereit war, Reich und Reichstag aus schwerer Not befreiten und das fast allseits boykottierte Präsidium zu vervollständigen sich selbstlos erboten? Mit nichten. Klingt doch aus dem fortschrittlichen Hilfsangebot gar zu hörbar heraus: „und ein bissel Falschheit ist allweil dabei". Jetzt wäre ja die rechte Gelegenheit gewesen, die Schmach der Scheidemann-Wahl wieder auszumerzen, und sicherlich sogar durch das dicke sozialdemokratische Fell wäre die Notwendigkeit des Scheidemannschen Rücktritts empfunden worden, wenn sich alle bürgerlichen Parteien geweigert hätten, zusammen mit einem Genossen und nun gar mit einem solchen, der das Kaiserhaus aufs schmählichste beleidigt hat, dem Präsidium anzugehören. Aber für den Freisinn, der ja auch bei den Stichwahlen unter Verleugnung seiner Vergangenheit auf die sozialdemokratische Seite fiel, ist es bezeichnend, daß er hier abermals die gemeinsame Sache des Bürgertums im Stich ließ und der Sozialdemokratie einen Triumph verschaffte, auf den diese selbst niemals ernstlich gehofft hatte. Es werden jetzt vermutlich in der freisinnigen Presse große Worte über fortschrittliche Selbstlosigkeit gemacht werden und denen, die nicht alle werden, wird man einreden, der Freisinn habe dem Reichstage die Arbeitsfähigkeit wiedergegeben. Solches Gerede wird aber von den Einsichtigen ablaufen wie das Wasser von Entenflügel, denn es bleibt nun einmal Tatsache, daß mit einem beträchtlichen Teil der Nationalliberalen der Freisinn den Reichstag erst in die Präsidentschaftsschmach hineingezerrt hat und sich schließlich aus Sozialistenfreundschaft auch noch Mühe gab, die Dauer der Scheidemann-Schmach auf vier Wochen zu verlängern. Von den Heloten der Sozialdemokratie war ja freilich ein anderes Verhalten auch gar nicht zu erwarten, und so wird es nicht gelingen, den neuesten Liebesdienst des Freisinns für den sozialdemokratischen Bundesgenossen in patriotische Opferwilligkeit und Pflichterfüllung anzudeuten.

Aus dem Reichstage.

Comoedia finita est! Der Reichstag hat endlich ein Präsidium. Aber was für eins! Ein Freisinniger, der Abg. Kaempf, ist Präsident, ein Sozialdemokrat, der Abg. Scheidemann, erster Vizepräsident und ein weiterer Freisinniger, der Abg. Dr. Dove, zweiter Vizepräsident. Unter dem Drucke der in immer verstärktem Maße sich bei den Nationalliberalen im Lande kundgebenden Unzufriedenheit mit der Bassermannschen Mißleitung der Partei hat die nationalliberale Fraktion auf eine Beteiligung an dem Präsidium verzichtet und den Abg. Dr. Paasche genötigt, das Amt des zweiten Vizepräsidenten niederzulegen. Als „Genosse" Scheidemann, der in der Mittwoch-Sitzung wieder den Vorsitz führte, dem Hause davon Mitteilung machte, erscholl rechts und in der Mitte ein lautes Bravo, dem die äußerste Linke mit einem Lachen zu begegnen suchte, das ziemlich schüchtern ausfiel. Jetzt blieb den Freisinnigen nichts anderes übrig, als, wie ihre Presse sich ausdrückte, „in die Bresche zu springen" und die Aemter zu übernehmen, die alle anderen Parteien ablehnten. Wie angekündigt, wurde denn auch der Abg. Kaempf mit 193 von 201 abgegebenen gültigen Stimmen zum Präsidenten gewählt. Von der Rechten und dem Zentrum waren 173 unbeschriebene Stimmzettel abgegeben worden. Bezeichnend für die Situation war, daß der Abg. Kaempf auf die Anfrage des „Genossen" Scheidemann erklärte, „er fühle sich verpflichtet", die Wahl anzunehmen. Vervollständigt wurde das Präsidium durch die Wahl des freisinnigen Abg. Dr. Dove zum zweiten Vizepräsidenten. Er erhielt 194 Stimmen von 206 abgegebenen gültigen Stimmen. Die Rechte und das Zentrum hatten 165 unbeschriebene Zettel abgegeben. Damit ist die Frage des Präsidiums der deutschen Volksvertretung wenigstens für die nächsten vier Wochen entschieden. Wie sich dann bei der definitiven Wahl die Dinge gestalten werden, weiß heute niemand. Offensichtlich mehren sich aber die Anzeichen dafür, daß die jetzige Wahl eine gründliche Korrektur erfahren wird.

Nachdem die vorliegenden Interpellationen dadurch erledigt waren, daß ihre Beantwortung von dem Reichsschatzsekretär Wermuth auf einen späteren Zeitpunkt angekündigt wurde, wobei der Staatssekretär mitteilte, daß wegen der Suspendierung des Kartoffelzolles „Erwägungen" bei den verbündeten Regierungen schweben, konnte das Haus endlich mit der ersten Lesung des Etats in die Erledigung seiner eigentlichen Aufgaben eintreten. Staatssekretär Wermuth gab zunächst eine knappe Uebersicht über die Entwicklung der Reichsfinanzen und der Zwecke, die durch sie erfüllt werden. Aus den Ausführungen des Reichsschatzsekretärs stach besonders die wiederholte Betonung der Notwendigkeit der Erhaltung unserer Wehrhaftigkeit zu Lande und zu Wasser hervor. In dieser Richtung sei bisher nichts übertrieben und nichts versäumt worden. So müsse es auch in Zukunft sein. Die Rechte spendete diesen Ausführungen lebhaften Beifall, während sich die Linke ganz schweigsam verhielt. Auch am Schlusse seiner Rede kam der Staatssekretär auf die Wehrfrage zurück, indem er eindringlich davor warnte, bei der Deckungsfrage für Neuforderungen in dieser Richtung die Grundsätze über den Haufen zu werfen, die sich für die Gesundung der Reichsfinanzen bewährt hätten. Diese Gesundung ist nach ihm noch nicht ganz erreicht, aber auf gutem Wege, und dazu hat vor allem die günstige Entwicklung der durch die vielangefochtene Reichsfinanzreform für das Reich eröffneten neuen Einnahmequellen beigetragen. Dieser Teil der Ausführungen des Reichsschatzsekretärs wurden auf der Rechten und beim Zentrum von wiederholtem „Hört! Hört!" begleitet, gegen die die Linke keinen Einwurf wagte. Bedeutsam war, daß der Reichsschatzsekretär die Heranziehung der Einzelstaaten durch vermehrte Matrikularbeiträge bei weiter nötig werdenden Aufwendungen des Reiches als durchaus untunlich von der Hand wies, da die Bundesstaaten in dieser Beziehung an der Grenze ihrer Leistungsfähigkeit angelangt seien. Wenn Neueinnahmen nötig seien, müsse das Reich sein eigenes Gebiet bearbeiten: die Zölle und die Reichssteuern. Mit einem wiederholten Appell an die Parteien, eine gute Finanzlage des Reiches als Grundlage für seine Wehrhaftigkeit zu sichern, schloß die eindrucksvolle Rede des Staatssekretärs. Darauf vertagte das Haus die weitere Beratung auf Donnerstag.

Aus dem Landtage.

Im Abgeordnetenhause standen auch die Verhandlungen am Mittwoch im Zeichen des Landwirtschaftsetats. Es erschien wiederum eine zahlreiche Rednerschar auf dem Plan, um für die Leiden der Landwirte und wie ihnen am besten zu helfen sei, mit ungezählten Bitten, Ratschlägen und Anträgen einzutreten. Auch der Landwirtschaftsminister Frhr. v. Schorlemer griff wiederum zu mehreren Malen in die Debatte ein und hatte für jeden Wunsch ein teilnehmendes Wort, wenn er auch nicht immer Erfüllung in Aussicht stellen konnte. Ungeteilte Sympathie begegnete der Bitte des konservativen Abg. v. Götzler, der für eine ausgiebigere Förderung der Wohlfahrts- und Heimatpflege auf dem Lande durch Landpflegerinnen eintrat, die sich durch Gründung von Kleinkinderschulen, Jungfrauen, und Jünglingsvereinen betätigen, und auf diese Weise die Lebensführung der Landbewohner verbessern und verschönern könnten. Seine Bitte, in den nächstjährigen Etat besondere Mittel zu diesem Zwecke regierungsseitig einzustellen, fand nicht nur den Beifall des Hauses, sondern wurde auch vom Minister mit der wohlwollenden Bemerkung aufgenommen, daß er einen solchen „besonderen Fonds" für den nächsten Etat in Aussicht stellte. Auch über die Notwendigkeit der inneren Kolonisation wurde viel gesprochen, aber — das Allheilmittel noch immer nicht gefunden. Die Rednerliste wies die stattliche Zahl von 24 eingeschriebenen und zu Wort gekommenen Rednern auf.

Zum Besuche Haldanes in Berlin.

In seiner großen Rede über die deutsch-englischen Beziehungen und die Reise Haldanes nach Berlin zum Zwecke der Zerstreuung der zwischen den beiden Staaten bestehenden Schwierigkeiten und Mißverhältnisse führte der britische Premierminister Asquith, wie wir im Anschluß an den Bericht in Nr. 77 der „Hall. Ztg." mitzuteilen haben, in der Eröffnungssitzung des englischen Unterhauses noch folgendes aus. Er erklärte, er schäme sich fast, der Behauptung widersprechen zu müssen, daß in den Bewegungen der englischen Schiffe irgend ein aggressives Vorgehen gegen Deutschland gelegen habe. Beide Regierungen seien, von dem aufrichtigen Wunsche beseelt, eine bessere Verständigung herbeizuführen.

Im letzten Monat, so hob der Redner hervor, haben wir die Freude, daß der Besuch eines britischen Ministers in Berlin nicht unwillkommen war. Unter diesen Umständen hielten wir es für gut, daß Haldane seinen schon länger geplanten Besuch dazu benutzte, in freundschaftlichen und vertraulichen Mitteilungen mit den verantwortlichen Leitern der deutschen Politik Fühlung zu nehmen. Diese Unterhandlungen sind vollständig zustande gekommen. (Beifall.) Es herrschte vollkommene Erklärungsfreiheit und die Möglichkeit, vollkommen freimütiger Auseinandersetzungen über ein weites Diskussionsgebiet. Ich kann freilich in diesem Stadium keine Prophezeiungen aussprechen, aber ich darf sagen, daß im Laufe des Besuchs Haldanes auf beiden Seiten der aufrichtige und entschiedene Wunsch zutage trat, eine bessere gegenseitige Stellung zu begründen, ohne die besonderen Beziehungen zu anderen Mächten in irgend einer Weise zu opfern. (Beifall bei der Opposition.)

Beide Mächte, so schloß Asquith, sind jetzt mit der Prüfung der praktischen Möglichkeiten beschäftigt. (Beifall.) Der Staatssekretär hob weiter hervor, daß man bei derartigen Angelegenheiten Geduld üben müsse.

In der Sitzung des Oberhauses erklärte der Earl of Crewe:

Es ist richtig, daß die deutsche und die englische Regierung sich bemüht haben, dem durchaus unnatürlichen Zustande der öffentlichen Meinung ein Ende zu machen. Der Regierung schien besonders angesichts der Vertrautheit Lord Haldanes mit Deutschland, daß zwischen ihm und Vertretern der deutschen Regierung Besprechungen stattfinden könnten. Haldane ging nach Berlin und hatte eine Anzahl Besprechungen mit hervorragenden Mitgliedern der deutschen Regierung, von dem Wunsche beseelt, alle Mißverständnisse zu beseitigen. Am wichtigsten ist der Geist der Offenheit, der auf beiden Seiten zutage trat, und ebenso die offene Anerkennung der Ansprüche auf die Plätze in der Welt, die Deutschland und wir inne haben. Ich darf sagen, daß der Besuch Haldanes in Berlin Gutes erreicht hat und daß auch weiter Gutes daraus kommen wird durch Herstellung von Beziehungen der Freundschaft und Offenheit zwischen der deutschen Regierung und der unserigen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191202161-16/fragment/page=0001

Der italienisch-türkische Krieg.

Die Heimreise des italienischen Oberkommandierenden in Tripolis, Generals Caneva, hat allerhand Kombinationen gezeitigt. Wie jetzt feststeht, kehrt General Caneva nach Tripolis zurück und der Krieg nimmt seinen Fortgang. Die italienische Kammer wird am 22. Februar zusammentreten, um den Etat zu erledigen. Die Gerüchte, daß die italienische Regierung das Annexionsdekret abzuändern vorhabe, um die Türkei einem Friedensschluß geneigter zu machen, sind, wie unser Berliner Vertreter erfährt, grundlos. Sollte von der Kammer nach dieser Richtung auf die Regierung einzuwirken versucht werden, dürfte sie auf Entgegenkommen unter keinen Umständen zu rechnen haben.

Deutsches Reich.

* **Keine Dreikaiser-Zusammenkunft.** Wie die „Hall. Ztg." aus diplomatischen Kreisen hört, ist es nicht wahrscheinlich, daß die aus Petersburg gemeldeten Angaben über eine Dreikaiser-Zusammenkunft auf deutschem Boden eine Bestätigung finden werden. Das russische Kaiserpaar begibt sich, wie bekannt, zu längerem Aufenthalt nach der Krim. Ueber einen Besuch des Zaren und der Zarin bei den deutschen Verwandten in Hessen ist für das laufende Jahr bisher nichts bestimmt. Vom Kaiser Franz Josef aber ist bekannt, daß er Reisen in das Ausland nicht mehr unternimmt.

* **Das Geschenk des Kaisers an Haldane.** Die in London verbreitete Meldung, der Kaiser habe Lord Haldane eine Bronzebüste seiner eigenen Person zum Geschenk gemacht, ist unzutreffend; die kaiserliche Gabe besteht in einem Abguß der Statue eines griechischen Kriegers, deren Original sich in den Berliner königlichen Sammlungen befindet.

* **Die neuen Wehrvorlagen.** Die Mitteilung, daß die angekündigten neuen Wehrvorlagen bereits in allernächster Zeit den Bundesrat beschäftigen würden, ist verfrüht. Wie wir hören, dürfte die Heeresvorlage das Kriegsministerium noch nicht verlassen haben.

* **Die neue Kriegsschule in Bromberg.** Die in Bromberg neu zu eröffnende 11. preußische Kriegsschule wird von der Stadt erbaut werden, während der Militärfiskus die Anstalt ermietet; sie wird 120 Kriegsschüler aufnehmen können. Die letzte neu errichtete Kriegsschule wurde 1893 in Danzig eröffnet. Das Aufnahmevermögen der preußischen Kriegsschulen schwankt zwischen 138 (Danzig) und 80 (Kassel).

* **Amtliche Ziffern über die bayerische Landtagswahl.** Wahlberechtigt 1 187 127 Personen, abgegebene gültige Stimmen 969 325, gleich 81,7 Prozent, ungültig 4649, gleich 0,48 Prozent. Zentrum, Bund der Landwirte und Konservative erhielten 463 631 Stimmen, gleich 48 Prozent der gültigen Stimmen. Liberale, deutscher bayerischer Bauernbund und Sozialdemokraten erhielten 489 746 Stimmen, gleich 50,8 Prozent. Parteilos und zersplittert waren 11 299 Stimmen, gleich 1,2 Prozent.

* **Am Portal des Reichstagsgebäudes.** Recht erbauliche Auftritte spielen sich jetzt täglich, so schreibt man der „R. G. C.", vor dem „Portal II" des Reichstagsgebäudes ab, durch das die Mehrzahl der Volksvertreter das Parlamentshaus zu betreten und wieder zu verlassen pflegt. Trotz Wind und Wetter versammelt sich dort schon eine geraume Weile vor der Stunde, auf die der Beginn der Verhandlungen festgesetzt ist, eine oft Hunderte von Köpfen zählende Menge. Und da diese Menge mit einer Geduld, die einer besseren Sache wert wäre, bis zum Schluß der Sitzung aushält, so tritt man den Herrschaften wohl nicht zu nahe, wenn man annimmt, daß sie sich aus jenen in keiner Großstadt fehlenden, nicht sehr achtungswerten Elementen rekrutieren, die keine Arbeit haben und auch keine Arbeit suchen. Dieser liebenswürdige Mob gibt uns einen zarten Vorgeschmack von den Dingen, die wir zu erwarten haben, wenn unsere politische Entwicklung sich in der Richtung, die sie bei den letzten Wahlen eingeschlagen hat, fortsetzt. Seine Haltung überschreitet zwar nicht die Grenzen der gesetzlichen Ordnung, streift sie aber doch bedenklich nahe. Und wenn das halbe Dutzend Schulkleute, das an dieser Stelle zu sehen ist, sich damit begnügt, den Zutritt zum Portal freizuhalten, und seine Befehle in jovialem, wohlwollendem Tone gibt, so entsteht doch für den Anhänger staatlicher Autorität die Frage, ob der Unfug, der hier vorliegt, überhaupt gestattet werden muß. Jene Herrschaften, denen der Wahlerfolg der „Proletarier-Partei" offenbar ein wenig zu Kopf gestiegen ist, machen sich nämlich das Vergnügen, jeden „Genossen", der sichtbar wird, mit wildem Jubel zu begrüßen, — einem Jubel, der am lautesten an dem Tage ertönte, als bekannt wurde, daß „Genosse" Scheidemann ins Präsidium gewählt worden sei. Die liberalen Abgeordneten, bis zu Herrn Bassermann (inklusive) erfreuen sich von seiten dieses Publikums eines beifälligen Murmelns. — Dagegen erhebt sich Pfeifen und Johlen und werden die unflätigsten Beschimpfungen laut, sowie ein Gegner erkannt wird, sei es ein „Blauer", sei es ein „Schwarzer", und wenn man gar glaubt, den bösen Herrn von Heydebrand entdeckt zu haben, so erreicht das widerliche Gebrüll seinen Höhepunkt. Das sind Zeichen der Zeit, die mehr Beachtung finden sollten, als ihnen leider bisher zuteil zu werden scheint . . .

Ausland.

Die spanisch-französischen Marokko-Verhandlungen.

Uebereinstimmend mit Madrider Meldungen gibt man sich auch in Paris nach einer am 13. Februar stattgehabten Unterredung des Ministers Garicia Prieto und des französischen Botschafters Geoffray keinem Zweifel mehr hin, daß die französisch-spanischen Marokko-Verhandlungen auch weiterhin einen sehr schleppenden Verlauf nehmen werden. Die spanische Regierung weigert sich nicht bloß, den Vermittelungsvorschlag Englands betr. die Zoll- und Schuldenverwaltung anzunehmen, sie steht auch den den Eisenbahnbau Tanger—Fez betreffenden französischen Vorschlägen ablehnend gegenüber, wonach eine der Kapitalsbeteiligung entsprechende französisch-spanische Betriebsgesellschaft gebildet werden sollte. Spanien will, daß der Bahnbau auf dem Submissionswege vergeben werden soll.

Der Pariser „Temps" meint, die Verschleppungstaktik der spanischen Regierung sei vielleicht darauf zurückzuführen, daß die Spanier sich noch nicht genügend bereit fühlen, von der ihnen zustehenden Einflußzone Besitz zu ergreifen und deshalb diesen Zeitpunkt möglichst hinausschieben wollen.

Die Türkei und England.

Es verlautet, zwischen der Pforte und der englischen Botschaft in Konstantinopel werden die Verhandlungen wegen verschiedener Fragen fortgesetzt, die den Persischen Golf und andere Punkte des Vilajets Basrah betreffen. Die englischen Konsulatswachen in Bassorah werden beibehalten und sogar verstärkt werden.

Die Republik China.

Die „Times" meldet aus Peking vom 14. Februar: Die Gesandten sind heute von Wangtechungho, dem Minister des Auswärtigen der Nankinger Regierung, aufgefordert worden, die Republik Südchina anzuerkennen. — Dasselbe Blatt läßt sich aus Nanking drahten: Präsident Sunjatsen richtete an die Nationalversammlung eine Botschaft, in der er seinen Rücktritt von der provisorischen Regierung anheimstellte. Der Rücktritt soll nach der Wahl eines neuen Präsidenten durch die Versammlung und nach Ankunft des neuen Präsidenten in Nanking erfolgen. Eine weitere Botschaft lautet, daß Nanking die Hauptstadt bleiben soll. Eine andere Botschaft empfiehlt die Wahl Juanschikais zum Präsidenten, da er sich für die Republik erklärt habe.

*

Aufnahme eines neuen Staates in die Union. Präsident Taft hat am 14. Februar einen Erlaß unterzeichnet, durch den Arizona als 48. Staat in die Union aufgenommen wird.

Deutscher Landwirtschaftsrat.

Berlin, 14. Februar.

In der heutigen zweiten Sitzung des Deutschen Landwirtschaftsrats sprach Professor Dr. Rathgen-Hamburg über: Die Geld- und Kreditverhältnisse unserer Kolonien. Der Redner unterbreitete dem Landwirtschaftsrat folgende Anträge: „Der Deutsche Landwirtschaftsrat hält eine Organisation des landwirtschaftlichen Kredits für Deutsch-Südwestafrika für notwendig und dringlich. Für den kommunalen und städtischen Grundkredit steht die Gründung eines Pfandbriefinstituts unter staatlicher Aufsicht unmittelbar bevor. Auch für den ländlichen Besitz ist eine gleichartige Anstalt anzustreben. Das Genossenschaftswesen mit staatlicher Unterstützung ist für den Personalkredit eventuell unter Ausgestaltung des Viehkredits weiter zu pflegen und zu fördern, kann aber allein dem Kreditbedürfnis des Ansiedlers nicht genügen. Außerdem ist mit staatlicher Hilfe ein Meliorations-Kreditinstitut für die einzelnen Farmer wie für Meliorations-Genossenschaften zu schaffen, letztere eventuell auch mit Zwangsbeitritt. Auch für Ostafrika und für die deutsche Südsee ist eine den dortigen Verhältnissen entsprechende landwirtschaftliche Kreditorganisation anzustreben."

Zur Verhandlung dieses Punktes der Tagesordnung hat sich der Staatssekretär des Reichskolonialamtes Dr. Solf eingefunden. In der Besprechung gab Major z. D. v. Busse-Halle eine anschauliche Darstellung der Verhältnisse namentlich von Deutsch-Ostafrika. Er forderte u. a. Institute wie die Landschaften auch für die Kolonien; andernfalls beuteten Privatkapital und Gesellschaften die armen Farmer unerhört aus. Er bitte, daß der Deutsche Landwirtschaftsrat seine gewichtige Stimme in diesem Sinne erhebe. Insbesondere beantrage er, zu beschließen: „Der Deutsche Landwirtschaftsrat richtet an den Herrn Staatssekretär des Reichskolonialamtes das Ersuchen, dafür Sorge tragen zu wollen, daß ohne Verzug ein sachkundiger Beamter nach Deutsch-Ostafrika gesandt werde, um die Einrichtung von Spar- und Darlehnskassen in die Wege zu leiten, und dafür einen Betrag von 10 000 Mk. zu bewilligen."

Staatssekretär Dr. Solf hob u. a. folgendes hervor: Den Pflanzern und Farmern in Deutsch-Südwestafrika muß notwendigerweise geholfen werden. Da das Privatkapital in Deutschland nun leider nicht geneigt ist, diese Hilfe zu bringen, so bleibt nichts übrig, als daß der Staat den Farmern zu Hilfe kommt. Die Kolonialverwaltung ist bereit, dem Reichstage darüber eine Vorlage zu machen, dahingehend, daß sie in Form etwa einer Anleihe oder wie es sonst dem Reichstag gelegen ist, Gelder flüssig machen will zur Hilfe für die Farmer. In welcher Form dann diese Hilfe gegeben wird, das ist besser nicht von Berlin aus zu beurteilen, sondern das möge der Gouverneur mit den Interessenten ausmachen. Ich fürchte allerdings, daß die Mittel à fonds perdu gegeben sein werden. Ob wir diese Gelder bekommen, liegt nicht an uns; wir können es nur vorschlagen. Der Staatssekretär sagt unter stürmischem Beifall Berücksichtigung des Antrags v. Busse zu und versichert, daß er alles Mögliche für die Kolonien tun werde.

Der Antrag des Referenten und der Antrag Busse werden einstimmig angenommen.

Ueber den Erlaß eines Reichs-Milchgesetzes sprach dann Geh. Hofrat Prof. Dr. Kirchner-Leipzig.

Da eine sichere Rechtsgrundlage nur durch das Gesetz geschaffen werden kann, so beschließt die 40. Plenarversammlung des Deutschen Landwirtschaftsrates, bei den verbündeten Regierungen die Vorlage eines Gesetzes zu beantragen, durch das die Vorschriften für den Verkehr mit Milch soweit als möglich gleichmäßig für das ganze Reich geregelt werden.

*

Das Festmahl. — Bedeutsame Rede des Grafen v. Schwerin-Löwitz.

Am Spätnachmittag fand im „Hotel Adlon" in Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste das Festmahl des Deutschen Landwirtschaftsrats statt. Präsident Graf v. Schwerin-Löwitz brachte das Kaiserhoch aus und wies bei dieser Gelegenheit auf die Entwicklung der Landwirtschaft im verflossenen Jahre hin, um sich dann im Anschluß daran der gegenwärtigen politischen Lage zuzuwenden: Was wir in den letzten Monaten erlebt haben, war leider kein Zeichen einer in die Tiefe gehenden Entwicklung unserer Volkskraft. Zwar hat auch das letzte Jahr wieder auf wirtschaftlichem und sozialem Gebiete für unser Volk die schönsten Früchte gezeitigt. Auf sozialem Gebiete haben wir in unserer neuen Reichsversicherungsordnung ein Werk christlich-sozialer Fürsorge, wie es noch niemals irgend ein Volk der Erde besessen hat. Aber das alles hat die Zufriedenheit unseres Volkes und seine Liebe zum Vaterlande nicht vermehrt, sondern im Gegenteil die Unzufriedenheit, die planvolle Schürung der Unzufriedenheit und die systematische Zerstörung der Liebe zum Vaterlande in einem Grade gesteigert, wie nie zuvor. Wohl kaum jemals ist in irgend einem Lande mit solcher Ungeniertheit, ja man möchte fast sagen, Gewissenlosigkeit von den Parteien lediglich im Parteiinteresse der Klassenhaß und Parteihader geschürt und das Interesse der Parteien dem vaterländischen Interesse vorangestellt worden als in diesem letzten traurigen Wahlkampf, und noch soeben in diesen letzten Tagen bei der Wahl des Reichstagspräsidiums. Was aber waren die Früchte dieses maßlosen Haders unter den bürgerlichen Parteien? Von vier Millionen sozialdemokratischen Wählern sind 110 Feinde des Reiches, erklärte Feinde der Monarchie, des Königtums und des deutschen Kaisertums in den deutschen Reichstag entsandt worden, und einer von ihnen, noch dazu einer, der uns von der Tribüne des Reichstags die denkbar schwerste Beleidigung unseres Kaiserhauses entgegengeschleudert hat, ist zum ersten Vizepräsidenten des deutschen Reichstages gewählt worden. Ja, fast nur noch einem Zufall war es zu verdanken, daß nicht der Führer der ganzen reichsfeindlichen Sozialdemokratie, Bebel, zum ersten Präsidenten des deutschen Reichstages gewählt wurde! Das sind die Früchte unseres bürgerlichen Parteihaders. Man sollte meinen, wahrlich genug, um unserer bürgerlichen Gesellschaft die Augen über die drohende Gefahr zu öffnen. Und was war es denn, um das dieser so erbitterte Kampf unter den bürgerlichen Parteien entbrannt ist? War es eine große ideale grundsätzliche vaterländische Lebensfrage, um die der Streit sich drehte? Keine Spur von alledem! Elender Zank und vermeintliche Benachteiligung bei der letzten Reform unserer Reichsfinanzen, angebliche Ungerechtigkeiten bei der Verteilung der Steuern auf die verschiedenen Interessentenkreise, das und das dann allein war es, um dessentwillen man sich nicht gescheut hat, den Feind ins Land zu rufen, den Todfeind des Reiches und unserer ganzen bürgerlichen Gesellschaf zur stärksten Partei im deutschen Reichstag zu machen. Wo sind die schönen, wirtschaftlich so kümmerlichen und vaterländisch doch so herrlichen Zeiten des großen Preußenkönigs hin, dessen 200jährigen Geburtstag wir vor zwei Wochen gefeiert haben! Wo ist der Geist unserer Freiheitskriege vor jetzt gerade 100 Jahren hin, wo in unserem armen und ausgehungerten Volk jeder sein Letztes freudig auf dem Altar des Vaterlandes niederlegte? Wo sind die Männer, die ihr letztes Silbergeschirr einschmolzen, und die Frauen, die ihren letzten Schmuck freudig für das Vaterland und seine Ehre opferten? Wo ist die Opferwilligkeit noch aus der großen Zeit vor 40 Jahren geblieben? Ja, muß es denn wirklich erst wieder zu großer Not des Vaterlandes kommen, bevor der schreckliche Parteihader verstummt und der alte vaterländische Geist von neuem erwacht? Was streiten unsere Zeitungen heute nicht tagtäglich um die Ehre und Macht ihrer Parteien! Die Ehre und Macht der Parteien — aller Parteien — ist nichts, ist keinen Pfifferling wert, wo sie nicht mehr der Ehre, Macht und Wohlfahrt des Vaterlandes dient. Die Liebe, die rechte alles überwiegende Liebe zum Vaterlande aber ist es, die heute nicht nur unseren Parteien, sondern leider Gottes auch weiten Kreisen unseres Volkes verloren gegangen ist. Sonst wäre ja eine solche Unterordnung der wichtigsten, vaterländischen Interessen unter die Parteiinteressen, wie wir sie heute in einem Kampf auf Leben und Tod mit den geschworenen Feinden des Reiches erleben, gar nicht denkbar. Aber woher nehmen wir die Kraft, dem drohenden Niedergang unseres Volkstums und zugleich dem Umsturz unserer ganzen bürgerlichen Gesellschaft zu begegnen? Gibt es denn noch ein Programm, auf dem sich die bürgerlichen Parteien wieder zu gemeinsamem Streben und gemeinsamem Kampf zusammenfinden können? Ich meine, es gibt, auch abgesehen von der finanziellen, wirtschaftlichen und militärischen Wehrhaftigkeit des Reiches, die die erste gemeinsame Sorge aller bürgerlichen Parteien sein sollte, auch noch ein Programm, das zugleich ein wirtschaftliches, sozialpolitisches und in höchstem Maße staatspolitisches, d. h. staatserhaltendes wäre. Das wäre eine ganz entschlossene zielbewußte Mittelstandspolitik. Man würde irren, wollte man annehmen, daß die vier Millionen Wähler, wenn sie bei der letzten Wahl sozialdemokratisch gewählt haben, oder auch nur der größte Teil von ihnen heute schon dem republikanischen Programm ihrer Führer folgte. Was sie veranlaßt, sozialdemokratisch zu stimmen, ist pure Unzufriedenheit, die trotz aller Wohltaten, welche sie in wirtschaftlicher wie in sozialer Hinsicht dem Deutschen Reiche verdanken, künstlich und systematisch großgezogene Unzufriedenheit mit ihrer wirtschaftlichen Lage. Es ist die große wirtschaftliche Kluft, durch welche namentlich das Gros unserer industriellen Lohnarbeiter von der übrigen bürgerlichen Gesellschaft getrennt wird. Und hier, in dem gemeinsamen Streben aller bürgerlichen Kreise, diese wirtschaftliche Kluft nicht zu vertiefen, sondern nach Möglichkeit zu überbrücken, sehe ich vielleicht den einzigen Weg, einem weiteren Anwachsen der Sozialdemokratie zu begegnen. Gottlob gibt es in unserem Vaterlande gegenüber den vier Millionen sozialdemokratischen Wählern noch immer zwei Millionen Angehörige der gewerblichen Mittelstände und des Handwerks und dazu über drei Millionen Bauern, die zusammen noch immer gegen 30 Millionen im Deutschen Reiche ernähren. Hier, und hier ganz allein, liegt der Damm, der, wenn er nur genügend befestigt wird, uns vor einem weiteren Anschwellen der roten Flut bewahren kann. Und darum sollten alle Maßnahmen der verbündeten Regierungen und der bürgerlichen Parteien auf dieses Ziel der Erhaltung und Stärkung unserer städtischen wie ländlichen Mittelstände gerichtet sein. Nur die volle Erkenntnis von Ernst der gegenwärtigen Lage kann unser auf der abschüssigen Bahn demokratischer Entwicklung schon so weit vorgeschrittenes Volk noch vor dem Schwersten, vor dem furchtbaren Abgrund einer Revolution bewahren. Und darum bitte ich auch Sie, tun Sie, was nur irgend in Ihren Kräften steht, um auch die Ihrer Sorge anvertrauten ländlichen Kreise über den vollen Ernst der Lage aufzuklären, und überall, bevor es zu spät ist, die Liebe zum Vaterlande wieder zu entfachen und den Parteigeist zu unterdrücken, damit die edle Saat der Vaterlandsliebe nicht völlig unter dem Unkraut des Parteihaders erstickt. Auch von dieser Stelle aus lassen Sie uns heute mit besonderem Ernst von neuem die Treue — die in allen Stürmen der Zeiten unerschütterlich gebliebene Treue — geloben, welche die deutsche Landbevölkerung noch immer dem Vaterlande und ihren angestammten Fürstenhäusern bewahrt hat. Gott schütze unsern geliebten Kaiser, den starken, neubewährten Schirmherrn deutschen Friedens und deutscher Ehre! Gott schütze die deutschen Bundesfürsten! — Redner schloß mit einem Hoch auf den Kaiser, die deutschen Bundesfürsten und freien Städte.

Später ergriff der Staatssekretär des Innern, Dr. Delbrück, das Wort zu einer Ansprache, die schon in Nr. 77 der „Halleschen Zeitung" skizziert worden ist.

Dem Reichskanzler wurde von dem Landwirtschaftsrate ein Begrüßungstelegramm übersandt, worauf noch im Laufe des Abends folgende Antwort einging:

„Dem Deutschen Landwirtschaftsrate danke ich aufrichtig für seine freundlichen Grüße. Ich bedauere es schmerzlich, heute in Ihrem Kreise fehlen zu müssen und bitte versichert zu sein, daß meine treuesten Wünsche dem Wohle der deutschen Landwirtschaft gelten, für das zu arbeiten ich als hohe vaterländische Pflicht empfinde. Lassen Sie uns alle einmütig unsere ganze Kraft daran setzen, daß des letzten Jahres Schäden an deutschen Feldern und deutschen Herzen bald geheilt werden und daß die Unkrautsaat der Zwietracht erstickt werde von der goldenen Frucht deutscher Einigkeit und Treue. Reichskanzler Bethmann Hollweg.

Die Luftschiffahrt.

100 000-Mark-Spende für die deutsche Luftflotte.

Die Herren Otto und Karl Henkell, Inhaber der Sektkellereien Henkell-Trocken, haben dem deutschen Kaiser zur Beschaffung weiterer Flugzeuge für das deutsche Heer 100 000 Mark zur Verfügung gestellt.

Französische Luftflottenbegeisterung.

Der Gemeinderat von Nancy beschloß, zur Erinnerung an den jüngst verstorbenen Senator und Akademiker General Langlois der Armeeverwaltung für die sogenannte eiserne Division einen Aeroplan zum Geschenk zu machen, der den Namen General Langlois erhalten soll.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

hc. Hochschulnachrichten. Professor Dr. phil. Paul S. Reinsch von der Universität Wisconsin, Madison, wird als Gast der Universität Leipzig im kommenden Sommersemester eine Reihe von Vorlesungen halten. — In Braunschweig ist am 12. d. Mts. der Geheime Medizinalrat Professor Dr. med. Heinrich Ehlers, früher

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191202161-16/fragment/page=0002

langjähriger Vorstand der Frauenklinik des Herzoglichen Krankenhauses daselbst, im 72. Lebensjahre gestorben. — In der Leipziger Juristenfakultät habilitiert sich am 17. Februar Dr. jur. B. Schwarz. — Geheimrat Dr. phil. Hermann Ost, etatsmäßiger Professor für technische Chemie an der technischen Hochschule zu Hannover, begeht am 17. d. Mts. seinen 60. Geburtstag. Er ist zu Ellerode bei Göttingen geboren. — Amtlich wird die Versetzung des o. Professors der systematischen Theologie Dr. theol. Carl Stange in Greifswald in gleicher Eigenschaft in die theologische Fakultät der Universität Göttingen bestätigt; er tritt hier an Stelle von Prof. P. Althaus. — Dem ordentlichen Mitgliede und Professor für allgemeine Pathologie und pathologische Anatomie an der Akademie für praktische Medizin, Direktor der allgemeinen städtischen Krankenanstalten in Düsseldorf, Prof. Dr. Otto Lubarsch wurde der Charakter als Geheimer Medizinalrat verliehen. Prof. Lubarsch ist 1860 zu Berlin geboren.

Ein neues Werk des Generals der Kavallerie v. Bernhardi. Wie wir hören, wird im J. G. Cottaschen Verlag zu Stuttgart Anfang März ein hochinteressantes Werk aus der Feder des hervorragenden Militärschriftstellers Fr. v. Bernhardi, Generals der Kavallerie z. D., erscheinen, das angesichts der gegenwärtigen politischen Lage ohne Zweifel im Inland wie Ausland großes Aufsehen erregen wird.

Hallesches Kunstleben.

Stadttheater.

„Glaube und Heimat“ von Karl Schönherr.

„Glaube und Heimat“ ist viel umstritten: ob protestantisches Tendenzstück oder nicht, ob selbständig oder Plagiat. Die Würdigung des Schauspiels als Kunstwerk ist darüber meist zu kurz gekommen. Es bezeichnet sich selbst als die Tragödie eines Volkes“. Aber das Volk als solches tritt gar nicht in die Erscheinung: weder eine Masse, um als Volksheer die Heimat zu schirmen oder als Gemeinde den Einzelnen im Glauben zu stärken, noch irgend welche Führer, die vom Volkswillen getragen werden und ihn lenken. In jedem Haus hebt vielmehr die Tragödie von neuem an, und nur die Nachbarn schauen gut oder böse drein. Ist also nicht das Volk der einheitgebende Held des Stückes, wer ist es dann? Nach dem gewaltigen ersten Akt scheint kein Zweifel möglich: Christoph Rott. Jedes Wort und jede Tat stachelt sein Gewissen, bis das Blut der Glaubensheldin ihn zum Entschlusse hilft und er erlöst aufatmen kann: „So! Jetz' ist's draußen!“ Aber im zweiten Akt tritt Christoph ganz zurück, und wenn ihm auch der dritte noch eine schwere Verfuchung bringt, so ist die Entscheidung über sein Verhalten doch schon im ersten Akt gefallen; eine Entwickelung ist hier nicht mehr möglich, der dramatische Gehalt dieser Figur ist im wesentlichen erschöpft. Der zweite Akt bringt den inneren Kampf des Alt-Rott zu völligem Abschluß, für den dritten bleiben noch der Sandperger und Spatz und — der Reiter. Spatz plagt sich weder um den Glauben noch um die Heimat, der Sandperger ist eine Nebenfigur, auf den Reiter sammelt sich deshalb das Interesse. Früh klingt seine Tragik an: „Heilig' Jungfrau! Halt deinem Kind'l die Augen zu; daß es nit derschreckt“; ganz leise sogar noch früher. Und wie im ersten Akt in Christoph Rott, so schwellen das ganze Stück hindurch im Reiter die Wogen der Gewissensnot immer höher, bis sie die Dämme überfluten. Träte der „wilde Reiter“ mehr hervor, so hätte in ihm das Schauspiel seine stetig wachsende Spannung und zuletzt die Auslösung. So aber laiet seit dem Schluß des ersten Aktes über allem eine gleichbleibende, bleierne Schwüle und legt sich auch dem Zuhörer wie ein lähmender Alp auf die Brust. Die allerletzte Szene zieht dann zu schnell und unerwartet vorüber, als daß sie die Gesamtwirkung noch viel verändern könnte.

Ueber den großen Wert von „Glaube und Heimat“ kann trotz allem kein Zweifel sein. Die kräftige volkstümliche Problemstellung, die dramatische Wucht einzelner Szenen, vor allem die unübertreffliche knappe wuchtige Zeichnung der Gestalten sichern dem Stück seinen Platz auf dem Theater, in der Literaturgeschichte und nicht zuletzt im Bewußtsein des Volkes.

Auf unserer Bühne habe ich gestern das Schauspiel zum ersten Male gesehen. Einige Szenen büßten einen Teil ihrer Wirkung durch zu schnelles Spiel ein; daß z. B. Spatz nicht vor dem Haselstecken davonlaufen will, wird den wenigsten klar geworden sein. Der Alt-Rott des Herrn Eichstaedt scheint mir verzeichnet; das ist kein „fuchsfalscher Fuchs“, der mit echter Bauernschlauheit den Herrgott noch im Todesstündlein überlisten will. Herr Hofer spielte den Reiter mit anerkennenswerter Hingabe, aber seine Sprache blieb oft völlig unverständlich. Das Vagantenpaar war zu ungleich; ich glaube nicht, daß dies saubere Mädel die verschmutzte Fratze des Kesselflickers küssen möchte. Frl. Wilden spielte die glaubensstarke Sandpergerin recht eindringlich, sah aber gar nicht wie eine Bäuerin aus.

Die im übrigen gute Vorstellung — in der sich als duldensstarker Rott-Bauer Herr Friedrich, als dem Wahnsinn erliegender Sandperger Herr Thies und als eiender Flüchtling Herr Braune besonders hervortaten — hätte aus den Kreisen der Missionskonferenz, für die sie angesetzt war, wohl noch zahlreicheren Besuch verdient; die Erschienenen spendeten reichen Beifall. Dr. Walter Kühns.

*

Neues Theater.

Gastspiel von Hedwig Reinau in „Nora“ von Henrik Ibsen.

Das Theater vermochte am Mittwoch abend die zahlreichen Besucher kaum zu fassen, hatte Ibsen diese Anziehungskraft ausgeübt? — oder Frl. Hedwig Reinau? Wir verneigen uns vor Ibsens Bedeutung, aber der Magnet war doch wohl Frl. Reinau. Sie verstand auch in diesem manchmal peinvoll wirkenden Drama Ibsens ihre Bewunderer hinzureißen. Sie vermochte als Nora in dieses Gemälde mit düstergrauem Hintergrunde freundliche Farbtöne zu bringen. Diese Nora, die nach achtjähriger Ehe erst merkt, daß sie unverstanden ist, spielte die Künstlerin mit lebendigen, glaubhaft machenden Zügen vor den Zuschauer. Auch von den übrigen Mitwirkenden kann gesagt werden, daß sie den Erfordernissen ihrer Rollen gut genügten. Der stürmische Beifall, der der Aufführung gezollt wurde, wollte kein Ende nehmen. R. Sch.

*

— **Aus dem Bureau des Stadttheaters** wird uns geschrieben: Die beliebte melodienreiche Operette „Die Geisha“ wird am Freitag zum ersten Male in dieser Spielzeit wiederholt. Es ist zugleich eine Jubiläumsaufführung, denn die Vorstellung ist die fünfzigste im Halleschen Stadttheater. Auf das einmalige Gastspiel der berühmten Operndiva von der Großen Oper in Paris, der Convent Garden Opera in London und der Kaiserlichen Theater in Petersburg und Moskau Madame Sigrid Arnoldson am Sonnabend abend als „Mignon“ sei nochmals besonders hingewiesen. Der Beginn der Volksvorstellung am Sonntag nachmittag, „Minna von Barnhelm“, ist auf 3 Uhr festgesetzt, und werden die nicht in den Vereinigungen abgenommenen Billetts ab Freitag an jedermann verkauft. Sonntag abend 7 Uhr „Die Meistersinger von Nürnberg“.

— **Aus dem Bureau des Neuen Theaters** wird uns geschrieben: Heute Donnerstag zum 25. Male: „Notleidende Agrarier“. Am Freitag setzt Hedwig Reinau ihr Gastspiel als Mabel Parker in „Odiese Leutnants“ fort, Sonnabend, Familienabend bei kleinen Preisen, Sudermanns „Die Ehre“.

Kongresse und Ausstellungen.

= **Der fünfte Kongreß deutscher Handelsagenten in Frankfurt a. M.** ist nunmehr zum 9., 10. und 11. Juni d. J. einberufen worden, und zwar nach Frankfurt a. M.

Standesamt.

Halle (Süd), Steinweg 2. Meldungen vom 14. Februar 1912.

Geboren: Dem Schuhmacher Otto Kiesche, Merseburger-Str. 46, T. Hildegard. Dem Oberkellner Otto Brämner, Thomasiusstr. 8, T. Charlotte. Dem Arbeiter Oskar Schulze, Weingärten 39, S. Hans. Dem Rangierer Paul Eckstein, Langestr. 6, T. Gertrud.

Gestorben: Der Invalide Robert Heinemann, 68 J., Kl. Märkerstraße 3. Des Invaliden Eduard Winkler aus Deltzsch T. Frieda, 1 Mon., Klinik. Des Schlossers Karl Pörschke S. Werner, 2 Tage, Glauchaerstr. 61. Des Postboten Walter Spridde S. totgeb., Streiberstraße 8. Der Kaufmann Friedrich Höier, 79 J., Schmeerstr. 13. Des Invaliden Theodor Raeithel Ehefrau Henriette geb. Wespiphal, 68 J., Thomasiusstr. 4.

Auswärtige Aufgebote: Der Gartenarchitekt K. H. Schmidt, Rockwinkel und M. E. G. Brünecke, Halle. Der Stellmacher F. A. K. Julich, Sennewitz und Auguste Schrank, Dieskau. Der Briefträger K. E. Meyer, Halle und E. A. Neubauer, Naumburg. Der Barbier und Friseur K. W. Winkler, Leipzig-Sellerhausen und A. H. Träber, Eilenburg.

Halle (Nord), Brunnenstr. 3a. Meldungen vom 14. Februar 1912.

Geboren: Dem Vorführer Paul Wunderlich, Körnerstr. 27, S. Artur. Dem Geschirrführer Paul Keller, Ludwig-Wuchererstr. 58, S. Kurt. Dem Landschaftsgärtner Otto Richter, Seebener-Str. 9a, S. Erich. Dem Stabsarzt Dr. med. Walter Bierast, Richard-Wagnerstraße 43, S. Hans-Nikolaus.

Gestorben: Frau Anna Adler geb. Appenrodt, 47 J., Röderberg 9. Der Landgerichtsrat a. D. Friedrich Koenig, 75 J., Wettinerstr. 33.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: Dr. Walther Gebauhsdorf für Provinz, Allgemeines, Börsen- u. Handelsteil: Max Ebeling; für Oertliches: Heinrich Miesbner; Schlußredaktion: A. Berwecke, sämtlich in Halle a. S. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich sondern lediglich „An die Redaktion der Hallescher Zeitung in Halle a. S.“ zu adressieren. Sprechstunden der Redaktion für Politik, Feuilleton und Theater von 9½—10½ Uhr, für die übrigen Ressorts von 8—1 Uhr vormittags.

Geheimnisse erhält eine kluge Hausfrau für eine Postkarte! Der weltberühmte Küchenchef Herr C. Herm. Senn schreibt: „Ich habe die besten Erfolge erzielt mit

Mondamin

zum **Verdicken** der **Saucen,**

denn sie sind unübertrefflich an Aussehen und besser als mit irgend einem anderen Bindemittel verdickt.“

Herrn H. Senns Kochbüchlein über Fisch- und Gemüse-Saucenrezepte: weiße Fisch-Sauce, Austern-, Anchovis-, Polnische, Petersilien-, Sardellen-, Eier-, Holländische, Indische, Kardinal-, Hummer-, Senf-, Kapern- und braune Fisch-Sauce u. a. m. ist gratis und franko von Brown & Polson, Berlin C 2, erhältlich. Die Grundlage für alle diese Saucen ist Mondamin.

Mondamin ist überall erhältlich in Paketen à 60, 30 und 15 Pfg.

Sektkellerei Deinhard & Co., Coblenz.

Yoghurt-Milch

nährhaft — bekömmlich — blutreinigend.
von vielen Aerzten empfohl. u. in deren persönlich. Gebrauch
Carl Erlenwein Nachf., Halle a. S., Dessauerstr. 1 Telephon 202
Anstalt zur Bereitung von **Kindermilch** nach Prof. Dr. Backhaus
" " " **bulgarischer Yoghurt-Milch.**
" Versand nach ausserhalb. Man verlange Prospekt. [77

Eiweiss, Fett u. Kohlehydrate

sind die wichtigsten Bestandteile der menschlichen Nahrung, ohne die unser Dasein unmöglich wäre. Ein ideales Nahrungsmittel muß demnach in erster Linie diese drei Nahrstoffe in konzentriertester Form enthalten. Dies ist bei den Cacao-Präparaten wie bei kaum einem anderen Nahrungsmittel der Fall. Es enthalten z. B an effektiven Nährstoffen (Eiweiß, Kohlehydrate und Fett):

Tell Cacao 87% Choco-lade 98%

Rindfleisch=27% Eier=25%
Kartoffeln=23% Schellfisch=17%
Kuhmilch=12% Kohl=10%

Hiernach kann man ermessen, inwieweit Tell-Cacao als Morgen- und Abendgetränk, anstelle von nährwertlosen oder gar gesundheitsschädlichen Getränken genossen, ebenso in Form von Chocoladen-Suppen und -Puddings 2c. die Ernährung des Menschen zu unterstützen vermag. Tell-Chocolade ist genau so gehaltreich als Tell-Cacao; eine 100 Gramm-Tafel entspricht an Nährwert ungefähr dem vierten Teil der Tagesnahrung einer geistig arbeitenden Person. Hartwig & Vogel A.-G., Dresden, Fabrikanten von Tell-Chocolade-Cacao.

Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften.
Vertreter: [2673
E. Staudtmeister, Ludwig-Wuchererstr. 42.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191202161-16/fragment/page=0003

Walhalla-Theater

Direktor u. Besitzer: **Paul Blüthgen.**

Kolossal-Erfolg des Fritz Steidl-Ensembles:

Heute Donnerstag letztes Mal:

Hallo! Die grosse Revue!!

Musik von Paul Lincke.

3 grosse Balletts – 30 Tänzerinnen.

Morgen Freitag [2692

Gala-Première!

„Donnerwetter — tadellos!!"

Wratzke u. Steiger

Juwelen. [537] Halle a. S.

Vaterländischer Frauenverein.

Da die Räume im Hotel zur Stadt Hamburg für die auf den 27. Februar anberaumte Generalversammlung wegen anderweiter Benutzung uns nicht zur Verfügung stehen, so wird hiermit diese Generalversammlung aufgehoben.

Wir laden die Mitglieder des Zweigvereins für Halle a. S. und Umgegend von neuem zur diesjährigen

General-Versammlung

auf **Donnerstag, den 29. Februar, vorm. 11 Uhr** in das **Hotel zur Stadt Hamburg** ergebenst ein.

Tagesordnung: 1. Rechnungslegung für das Jahr 1911 und Erteilung der Entlastung. 2. Feststellung des Haushaltsplanes für 1912. 3. Entgegennahme des vom Vorstande zu erstattenden Geschäftsberichts. 4. Wahl von Vorstandsmitgliedern.

Halle a. S., den 14. Februar 1912.

Der Vorstand.
Antonie Dehne, Vorsitzende.

786]

Zum Besten des Lauchstedter Theater-Vereins.

Sechs Vorträge

im Auditorium maximum des Melanchthonianums

Sonntags 12 Uhr präzis.

3. Vortrag: Sonntag, den 18. Februar.

Privatdozent **Dr. Jahn:** Wilhelm Meisters theatralische Sendung.

Eintrittskarten à 1.50 Mk. in der Hofmusikalienhandlung Heinrich Hothan u. beim Pförtner d. Melanchthonianums Herrn Kittelmann.

Apollo-Theater

Tel. 183. Tel. 183.

Direktion: **Gustav Poller.** [2670

Gastspiel von **Conrad Dreher.**

Heute, den 15. Februar: Letztes Doppel-Gastspiel des Hofschauspielers Hrn. Gustav Conradi und Frl. Lili Breda vom „Schauspielhaus" in München:

„Das Familienkienkind".

Schwank in 3 Akten von Fritz Friedmann-Frederich.

Ab 16. Februar: Gastspiel von

Otto Reutter

Deutschlands größtem Humoristen,

zusammen in einem Programm mit

Conrad Dreher,

Deutschlands populärstem Komiker.

Spielfolge:

„Die schlaue Komtesse",

Operette in 1 Akt von W. Sterk. Musik von A. Béla-Laszky.

In der Hauptrolle . . . . . **Conrad Dreher.**

Hierauf: **Otto Reutter.**

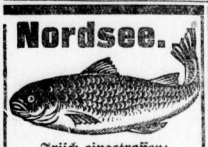
Hierauf: **„Ein blauer Teufel",**

Genrebild mit Gesang von Max Stieler.

In der Hauptrolle . . . . . **Conrad Dreher.**

Anfang 8 Uhr. Gastspielpreise: Ende gegen 11 Uhr.
Logen Mk. 2.00, I. Parkett 2.10, I. Rang 1.85, Mittelbalkon 1.30, II. Parkett unnum. 1.05, II. Rang 0.55 inkl. Billettsteuer.
Der Vorverkauf zu ermäßigten Preisen ist aufgehoben.
Vorausbestellungen auf num. Billetts täglich im Theaterbureau 9—1 und 5—7 Uhr.

Nordsee.



Frisch eingetroffen:

Kabliau	ohne Kopf Pfund	22 Pf.
Karbonaden	brattert. Pfund	30 Pf.
Goldbarsch	Pfund	28 Pf.
Grüne Heringe	Pfd.	20 Pf.
Seelachs	ohne Kopf Pfund	25 Pf.
Austernfischkoteletten,	zart u. weiß, ganz ohne Gräten Pfund	55 Pf.
Rotzungen, Seezungen, Steinbutt, Heilbutt,		
Hochfeiner, rotfleischiger Flußlachs	Anschn. Pfund	110 Pf.
Lebensfrische Hechte	Pfd.	95 Pf.
Miahlmuscheln	100 Stück	85 Pf.

ÖSTERREICHISCHER LLOYD, TRIEST.

„THALIA"-Vergnügungsreisen 1912.

II. „Frühling im Süden". Vom 18. Februar bis 3. März (Genua, Nizza, Ajaccio, Palermo, Tunis, Malta, Korfu, Ragusa, Triest). Fahrpreise mit Verpflegung von ca. M. **257.—** an.

III. „Nach Nordafrika u. Italien". Vom 5. bis 17. März (Triest, Korfu, Malta, Sousse, Tunis, Palermo, Livorno, Genua). Fahrpreise mit Verpflegung von ca. M. **257.—** an.

IV. „Riviera-Nordafrika-Reise". Vom 18. bis 31. März (Genua, Nizza, Palermo, Tunis, Sousse, Malta, Korfu, Triest). Fahrpreise mit Verpflegung von ca. M. **257.—** an.

V. „Osterreise nach Nordafrika u. Sizilien". Vom 3. bis 17. April (Triest, Korfu, Malta, Tunis, Philippeville (für Bisera u. Constantine), Palermo, Messina, Cattaro und Triest). Fahrpreise u. Verpflegung von ca. M. **316.—** an. Weitere Vergnügungsreisen laut Programm.

Im Juli und August 1912: Drei Nordlandreisen.

Landausflüge durch Thos. Cook & Son, Wien.

Prospekte, Auskünfte in **Halle a. S.** bei: **Max Lippmann,** Volkmannstrasse 4, und bei der Generalagentur des Oesterreichischen Lloyd, **Berlin NW.,** Unter den Linden 47. [2173

Hotel Stadt Berlin

Sonnabend, d. 17. Februar

Schlachtefest.

C. Nesse.

---

2 Pfd. Dose	Spinat	46 Pf.
2 Pfd. Dose	Gemüse-Erbsen	48 Pf.
2 Pfd. Dose	Schnittspargel	68 Pf.
2 Pfd. Dose	Pflaumen	48 Pf.
2 Pfd. Dose	Birnen	60 Pf.
2 Pfd. Dose	Stachelbeeren	38 Pf.
Schinkenwurst	Pfd.	98 Pf.
Schmeer	Pfd.	68 Pf.

Frisch eingetroffen:

Tassler	Pfd.	88 Pf.
Große Eier	Stück	7–8 Pf.
frische Tafelbutter	Stck. von	72 Pf.
süße Apfelsinen	3 Stck.	10 Pf.

Otto Gottschalk,

Gr. Ulrichstr. 32, Talamtstr. 7.

Auswärtige Theater.

Leipzig.

Neues Theater: Freitag: Cosi fan tutte (So machens Alle). — Sonnabend: Die fünf Frankfurter.

Altes Theater: Freitag: Glaube und Heimat. — Sonnabend: Die schöne Helena.

Schauspielhaus: Freitag: Der Hüttenbesitzer. — Sonnabend: Marionetten.

Operetten-Theater: Freitag: Ball bei Hof. — Sonnabend: Ball bei Hof.

Magdeburg.

Stadt-Theater: Freitag: Tristan und Isolde. — Sonnabend: Die fünf Frankfurter.

Erfurt.

Stadt-Theater: Freitag: Opern-Repetition. — Sonnabend: Rosenmontag.

Weimar.

Hof-Theater: Sonnabend: Der Richter von Zalamea.

Altenburg.

Hof-Theater: Freitag: Eine Ehe.

Gotha.

Hof-Theater: Freitag: Die Karlsschüler. — Sonnabend: Aida.

Halle, Harz 13, Gegründ. 1878.

Privat-Seminar für Kindergärtnerinnen und Erzieherinnen.

Direkt. **Robert Mayer.** Schulinspektor a. D.
Ausbildung ½ u. 1 Jahr. Beginn des Kursus im April. Pension im Hause. Sprachunterricht: Latein, Französisch. Haushaltungs- und Fortbildungspensionat.. [961

Neues Theater.

Direktion: E. M. Mauthner.

Freitag: Vorletztes Gastspiel **Reinau.**

O diese Leutnants!

Stadttheater in Halle a. S.

Freitag, den 16. Febr. 1912

155. Vorst. im Abonn. 3. Viertel.

Zum 50. Male:

Die Geisha

oder: Eine japan. Teehausgeschichte.

Operette in 3 Akten von Owen Hall. Musik von Sidney Jones. Deutsch von E. M. Roehr u. Julius Freund.

Spielleitung: Karl Stahlberg.

Musikalische Leitung: Rud. Hänsel.

Nach dem 1. u. 2. Akte läng. Pausen.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anf. 7½ Uhr. Ende 10¼ Uhr. [2668

Sonnabend, d. 17. Febr. 1912

156. Vorst. im Abonn. 4. Viertel.

Einmaliges Gastspiel

Sigrid Arnoldson:

Mignon.

Ritter Flügel Pianos

bewährte Weltmarke

1911 Turin

Grand Prix

Die beste

Casino-Butter

Molkereibutter

Engros: **Paul Lindner,** Halle a. S. Fernruf 2418.

Bergmann-Metallfadenlampen.

70% Stromersparnis

Dauerhaftestes Fabrikat.

Laut vorl. Prüfattesten bis ca. 7000 Brennstunden.

Ueberall erhältlich.

Bergmann-Elektricitäts-Werke A.-G.

Berlin N. 65, Lampen-Abt. [2674

Unterricht im Zeichnen, Malen u. Kunstgewerbe

Glauchaerstraße 71 a. II. Mitte.

Hotel zur Weintraube, Herzberg a. E.

K. Blume. [2702

Altrenomm. Haus, mod. Zimmer, gute Betten, elektr. Licht, gute Küche. Hausdiener u. Omnibus an jedem Zuge. Reisegeschirr zur Verfügung. Den Herren Geschäftsreisenden bestens empfohlen.

Volksbildungs-Verein Halle a/Saale.

Heute (Thalia) humor. Abend.
Rote Karten! Gäste Zutritt!

Aelteste Handlung am Platze

Piano-Lüders

Violinen — Lauten

Mittelstr. 9—10.

Monatlich 100 bis 200 Sack

allerfeinstes Weizenmehl

habe ich noch abzugeben. Gefl. Offerten unter **B. C. 1606** an **Rud. Mosse, Halle,** Brüderstr. 4.

Warme Füsse.

dauernd weich, elastisch. Gang durch

GUBANA-Einzieh-Schlen

geb. gesch.

Im Strumpf zu tragen.

Erprobt beste weiche Sohle für Kalte, wunde und Schweiss-Füsse.

2 Paar 1.50, frei Nachn. 1.80.

Grösse erb. **M. Heckner.**

Halle S. 6. Mittelstr. 16.

Reform-Kästen,

staubsicher, zum Aufbewahren von Formularen, Papieren 2c. billigst. [757

H. Bretschneider, Steinweg 55/56.

---

1 elegant. Herrenzimmer, echt Eiche,

1 Bücherschrank, 1 Spul.-Schreibtisch mit Lederpolster, 1 Tisch, 2 Stühle, 1 Umbau m. Seitenschränkchen, 1 Sofa, 1 Klubsessel, verkaufe für 555 Mk.

Friedrich Peileke,

Geiststraße 25. [2683

Alle Sorten

Speise-, Saat-, Fabrik- und Futterkartoffeln, Futterrüben, Kohlrüben, alle Sorten Heu und Stroh offeriert preiswert

David Beermann,

Berlin-Schöneberg, Helmstr. 4.

Fernsprechamt Lützow 9546.

Telegrammadresse: Fouragehaus-Berlin.

Zehn Zentner gemischten

Rübensamen,

ca. 75% Zuckerrübensamen und ca. 25% Futterrübensamen, gut gereinigt und großkäuflig **sofort billig zu verkaufen.** Offerten erbeten unt. **J. 1263** an Haasenstein & Vogler A.-G., Halle a. S.

Nordsee.

Frisch eingetroffen:

Kabliau	ohne Kopf Pfund	22 Pf.
Karbonaden	brattert. Pfund	30 Pf.
Goldbarsch	Pfund	28 Pf.
Grüne Heringe	Pfd.	20 Pf.
Seelachs	ohne Kopf Pfund	25 Pf.
Austernfischkoteletten,	zart u. weiß, ganz ohne Gräten Pfund	55 Pf.
Rotzungen, Seezungen, Steinbutt, Heilbutt,		
Hochfeiner, rotfleischiger Flußlachs	Anschn. Pfund	110 Pf.
Lebensfrische Hechte	Pfd.	95 Pf.
Miahlmuscheln	100 Stück	85 Pf.

Gesellschafts-Hemden, Kragen, Krawatten, Westen.

Größte Auswahl bei

Otto Blankenstein,

ob. Leipziger Str. 36, ob. Steinstr. 36.

Frische Makronen,

pro Pfund 1 Mk. 20 Pfg.

Zu haben bei [1938

Carl Booch, Breiteistraße 1/2, Marktplatz im Turm u. Leipzigerstr. 61/62.

Grosse **Wohlfahrts-Geld-Lotterie.**

Ziehung vom 22.—24. Febr. 1912.

10167 Gewinne:

Hauptgew. **400,000 Mk. 75,000 „ 40,000** etc.

Lose à M. **3.50,** Porto u. Liste 30 Pf. extra empfiehlt

Bankhaus **M. Mündheim Nfl.**

Hamburg, Neuer Jungfernstieg 1

Gegründet 1889.

Als vorzügl. Hustenmittel empfehle meinen

bayr. Malz und Althee-Bonbon.

Robert Schirmer,

Leipziger Str. 71, Roter Turm (Ecke Kohland), Mansfeld. Str. 43.

Wollene gestrickte **Golf-Jacken** (weiß und farbig) [1912 für **Damen** und **Mädchen.** Größte Auswahl bei

H. Schnee Nachf., Gr. Steinstraße 84.

Ofen-Reinigen,

Reparaturen, Umsetzen.

C. Böhme, Scharrenstraße 8. — Tel. 2308. —

Konfirmanden-

Wäsche, Krawatten, Handschuhe.

Gust. Liebermann, Merseburger Straße 30.

Halle a. S.

Ritter

Flügel Pianos

bewährte Weltmarke

1911 Turin

Grand Prix

Die beste Casino-Butter

Molkereibutter

Engros: **Paul Lindner,** Halle a. S. Fernruf 2418.

Bergmann-Metallfadenlampen.

70% Stromersparnis

Dauerhaftestes Fabrikat.

Laut vorl. Prüfattesten bis ca. 7000 Brennstunden.

Ueberall erhältlich.

Bergmann-Elektricitäts-Werke A.-G.

Berlin N. 65, Lampen-Abt. [2674

Passage-Theater,

Lichtspielhaus,

— Halle, Leipzigerstr. 88, —

Programm-Wechsel

jeden Mittwoch und Sonnabend.

Beginn der Vorstellungen:

Wochentags präzise 4 Uhr.

Sonn- u. Festtags „ 3 „

Halbheer's Weinstube.

Angenehmster Familienaufenthalt.

Tulpe.

Jeden **Donnerstag** abend:

Warmer Schinken m. Majon.-Salat 1.00

Jeden **Freitag** abend:

Warme Schlachteschüssel, best. a. Rot- u. Leberwurst, Weißfleisch u. Niere i. d. Brühe 0.55

Jeden **Sonnabend** abend:

Bayrische Kalbshaxe 1.00

Orchestermusik-Verein

Freitag, 16. Febr. 1912, abds. 8 Uhr (Kronprinz)

VIII. Vereinsabend.

Armin Stein, Sinfonie F-dur. Tschaikowski, And. cantabile. Rubinstein, Grande Etude. Mozart, Ballettmusik. Reinecke, Ouv. „Dame Kobold".

MIGNON-

KAKAO p. Pfund 160, 180, 200 u. 240 Pfg.

SCHOKOLADE p. Tafel 20, 30, 40, 50 u. 60 Pfg.

Alleinige Fabrikanten: **David Söhne A.-G.** Halle a. S.

Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

Anerkannt vorzügliche Qualitäten.

Für die Inserate verantwortlich: Paul Kersten, Halle a. S. Telephon 158.

Mit 2 Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191202161-16/fragment/page=0004

Gedenktage.

16. Februar.

1497. Melanchthon geboren.
1620. Friedrich Wilhelm, der Große Kurfürst, geboren.
1755. Der preußische General Graf Bülow von Dennewitz geboren.
1807. Uraufführung von Goethes „Tasso" in Weimar.
1821. Der Afrikaforscher Heinrich Barth geboren.
1826. Der Dichter Josef Viktor von Scheffel geboren.
1834. Der Naturforscher Ernst Haeckel geboren.
1835. Der Bildhauer Adolf Donndorf geboren.
1871. Belfort kapituliert. Die Besatzung erhält freien Abzug.
1876. Der Jugendschriftsteller Gustav Nieritz gestorben.
1907. Der italienische Dichter Giosuè Carducci gestorben.
1910. Der Romanschriftsteller Hermann Heiberg gestorben.

Tagesspruch. Man kann's! Ich sage dir: man kann's!
Und alles beugt sich und hält still!
Wenn einer will!
Cäsar Fleischlen.

Missionskonferenz in der Provinz Sachsen.

V. Halle, 14. Februar.

Die öffentliche Versammlung

des gestrigen Abends wurde von Pastor Meinhof geleitet. Was in diesen Abendstunden gesprochen zu werden pflegt, sind anschauliche Berichte aus dem Missionsleben. Diesmal wurden sie von zwei Männern dargeboten, welche vor mehreren Monaten von Visitationsreisen auf wichtigen Arbeitsfeldern zurückgekehrt waren. Direktor Spiecker aus Barmen hatte die Rheinische Mission in Niederländisch-Indien gesehen; zwar war er auf Nias schwer erkrankt und hatte seine dortige Arbeit abbrechen müssen, aber er hatte das größte und gesegnetste Gebiet, das der

Batakmission auf Sumatra,

vorher durchzogen und erzählte mit Loben und Danken etwas von dem, was er gesehen. Von Deli an der Ostküste Sumatras, dem Mittelpunkte eines von der Natur reichausgestatteten Gebietes mit seinen berühmten Tabakplantagen und den guten Wegen, auf denen Automobile verkehren, führte der Redner zu den jüngeren Missionsplätzen in Si Lalungun, wo der Islam wie im Süden Sumatras sehr einflußreich geworden ist. Schön war das Bild der Missionsstationen, die oft ein Paradies in der Wüste heißen dürfen, großartig die Empfänge und Danksagungen, welche dem „Großvater" aus Deutschland bereitet wurden. Die Christen wetteiferten miteinander in Beweisen des Dankes für das empfangene Evangelium und die dadurch erfolgte Hebung ihres Volkes. Von den überreichten Geschenken konnten nicht nur die Reisekosten des Missionsdirektors voll gedeckt werden, sondern er brachte noch 4000 Mk. für das Missionarskinderheim der Rheinischen Mission mit nach Hause. Als er ins Tal Silindung kam, welches jetzt ganz christianisiert ist, wurde die Erinnerung lebendig an die Anfänge vor 50 Jahren. Der noch lebende Begründer der Batakmission, Missionar D. Nommensen hat damals unter heißen Kämpfen und steter Lebensgefahr für das Christentum Bahn gebrochen. Jetzt besteht dort eine sich schön entwickelnde einheimische Volkskirche mit 700 eingeborenen Lehrern und 30 eingeborenen Pastoren. Ein unvergeßliches Ereignis bildete für den Visitator den Höhepunkt seiner Erlebnisse: er durfte die ganze Familie des Singa Mangaradscha, des ehemals so mächtigen und gefürchteten Priesterkönigs der Batak, welcher der Kolonialregierung und der Mission jahrzehntelang so schwere Not und Hindernisse bereitet hat, durch die Taufe in die Christenheit aufnehmen, damit wurde der Sieg des Christentums über das Heidentum auch äußerlich bekundet.

Redner schilderte Pea Radja, die Hauptstation in Silindung, mit dem dortigen von zwei Missionsärzten geleiteten Hospital, die sogenannte holländische Schule dort, welche höhere Bildung vermittelt, das Lehrer- und Predigerseminar in Siposholon, die Industrieschule in Kapubotti, in welcher Batakjünglinge und -männer in allen erdenklichen Handwerken und Berufen, selbst Zahnheilkunde, ausgebildet werden und gab schließlich Bilder aus den beiden Aussätzigenkolonien, welche eine besondere Zierde der Batakmission bilden. In der größeren steht man stattliche Gebäude mit 260 Insassen.

An zweiter Stelle sprach Missionsdirektor Kluge aus Herrnhut über

„Lebensformen und Lebensäußerungen südafrikanischer Christengemeinden".

Als er bei der Ankunft in Kapstadt vom Schiffe aus auf den schwarzen Menschenhaufen am Kai hinblickte, sagte ein Mitreisender zu ihm: „Wie ich diese schwarzen Kreaturen hasse! Jeden Eingelnen möchte ich anspucken!" Am Abend desselben Tages stand Direktor Kluge in der großen, schönen Kirche auf Mowbian Hill, der Brüdergemeindestation in Kapstadt, sah sie von sauber gekleideten und andächtigen Schwarzen gefüllt und hörte ihren schönen, reinen Gesang. Nachher lernte er das Leben der Christen im Lande kennen, wie es von der Wiege bis zum Grabe von guter christlicher Sitte durchzogen ist und wie sie sich bemühen, wirklich nach dem Evangelium zu leben. Was er davon erzählte, lehrte diese verachteten Schwarzen lieben. Die Schilderungen der bei Taufe, Schulentlassung, Hochzeit und Tod üblichen Feiern und Gebräuche gab neben manchem humoristischen doch wieder viele erfreuliche Züge von guter Zucht und Sitte, und mancher Hörer sprach im Stillen: „Ganz wie bei uns!" Daß aber in diesen christlichen Formen auch wirkliches christliches Leben sich äußert, dafür brachte der Redner viele Beweise. Er erzählte von den Jünglings- und Jungfrauenvereinen, den von den Leuten selbst gebildeten und geleiteten Gebetsvereinen, den Mäßigkeitsbestrebungen usw. Ein Offizier in Deutsch-Südwestafrika sah eine Gruppe von Farbigen beisammen sitzen und lesen, er hörte sie bekannte Choralmelodien singen und erfuhr zu seiner Verwunderung, daß sie Christen seien; er schrieb: „Das sind ja meine besten Leute!" Aehnliche Lobesbriefe von Farmern über Glieder der Christengemeinden, die bei ihnen in Dienst gewesen, berichteten von der Tüchtigkeit dieser nüchternen, zuverlässigen und gewissenhaften Leute.

Die mit Humor gewürzte und zugleich herzandringende Schlußansprache hielt Direktor Huppenbauer im Anschluß an den Spruch: „Es soll nicht durch Heer oder Kraft geschehen, sondern durch meinen Geist, spricht der Herr Zebaoth." An den Saaltüren wurde eine Kollekte veranstaltet, die nahezu 1300 Mk. ergab und zur Hälfte für die Berliner Mission, zu je einem Viertel für die Goßnersche und die Brüdergemeinde bestimmt ist.

Schon in der Frühe des folgenden Tages begannen die inneren Beratungen der zahlreich versammelten Missionsleiter, Missionare und anderen Fachmänner, die sich in verschiedener Weise über den ganzen Mittwoch und darüber hinaus fortsetzten. Am Nachmittage fanden in fünf Halleschen Kirchen Missions-Kindergottesdienste statt.

Zum ersten Male stand auf dem Konferenzprogramm eine

Versammlung zur Förderung religions- und missionswissenschaftlicher Studien.

Sie tagte von 4½ bis 7 Uhr im „Evangelischen Vereinshause" unter Leitung von Prof. D. Lütgert und hatte noch eine große Zahl von Konferenzgästen vereinigt. Der beste Kenner der Ewe in unserer Togokolonie, D. Spieth-Hamburg, der durch seine Bibelübersetzungsarbeit und seine hervorragenden Werke zur Volkskunde der Ewe bekannt ist, sprach über „Religionskundliche Erforschung im Dienste der Mission". Es handelt sich um eine sehr notwendige Arbeit, zu welcher niemand mehr geeignet ist als der Missionar. Denn die erforderliche gründliche Durchforschung des geistigen Lebens braucht Zeit, sie kann nur von Männern geleistet werden, die jahrelang an demselben Orte wohnen, nicht durch Dolmetscher mit dem Volke verkehren, das Vertrauen der Eingeborenen genießen und Gelegenheit haben, sie auf den verschiedensten Lebensgebieten zu beobachten. Die Liebe zum Volke und das Interesse für seinen Beruf treibt den Missionar zu sorgsamer Erforschung dessen, was das Volk innerlich bewegt. Er muß danach zu fragen verstehen, und gutes Fragen ist die Frucht einer gründlichen Vorbereitung. Dann muß er fleißig aufschreiben und sammeln, aber auch den Ertrag bekanntmachen. Das letztere ist geradezu Pflicht. Denn die afrikanischen Völkerschaften werden nur darum so niedrig eingeschätzt, weil man sie so wenig kennt; es ist Pflicht, sie zu Ehren zu bringen. Bei dem gegenwärtigen raschen Schwinden der alten Verhältnisse hat die Sammlung der Forschungen auch für das Volk selbst großen Wert. Endlich wird dadurch auch der Wissenschaft gedient, zumal die weißen religionskundlichen Quellenwerte auf dem Boden des Entwicklungsgedankens stehen. Zuletzt beklagte D. Spieth, daß die bezüglichen Arbeiten der evangelischen Missionare in allen möglichen Zeitschriften zerstreut und schwer zugänglich seien, und regte an, daß man nur ein Blatt benutzen solle.

In der folgenden Besprechung ging Missions-Superintendent Klamroth auf den in Afrika hinter dem Geister- und Götterdienst nachweisbaren Glauben an einen allmächtigen Gott näher ein und zeigte, wie dies alte Erbgut der Völker sich durch die heidnisch-fatalistische Auffassung in Fluch verwandelt habe. An der Besprechung beteiligten sich ferner Prof. D. Haußleiter, Missionsdirektor Gunning-Rotterdam, Prof. Meinhof-Hamburg und D. Joh. Warneck-Barmen. Der letztere bat, nicht eigene Ansichten zu bringen, sondern Tatsachen, die sich nicht widerlegen lassen.

Sodann hielt Prof. Meinhof einen hochinteressanten Vortrag über die

Gruppierung der Sprachen und Völker Afrikas.

Die Struckische Sprachenkarte von Afrika diente ihm zur Erläuterung. Der Vortrag setzte die Hörer in helles Erstaunen über den Formenreichtum der afrikanischen Sprachen, die Fülle interessanter Probleme in der afrikanischen Sprachforschung und die lehrreichen Ergebnisse der Forschung auf diesem Gebiete. Die Zahl der Gelehrten, die auf diesem Felde mit Erfolg tätig sind, ist noch klein; Prof. Meinhof, Prof. Reinisch-Wien und Prof. Westermann-Berlin nehmen unter ihnen die ersten Plätze ein.

Als letzte der 23 Versammlungen der Missionskonferenz fand abends in der Universität eine

Allgemeine studentische Missionsversammlung

statt. Die Plätze des Auditorium IX reichten für die Teilnehmer nicht aus. Prof. D. Haußleiter begrüßte diese und wies u. a. darauf hin, daß die Missionsleute diesseits und jenseits des Kanals den Krieg zwischen Deutschland und England als ein Unglück von unabsehbaren Folgen ansehen; denn wenn diese beiden evangelischen Völker sich untereinander zerfleischten, triumphiert Frankreich und die römische Kirche. Es liegen französische Preßstimmen vor, welche dies deutlich beweisen. Die Mission erweist sich als eine Klammer des Friedens. Den ersten Vortrag hielt D. Joh. Warneck über „Entstehung einer christlichen Literatur unter primitiven Völkern". Reich an feinen Bemerkungen, bei denen auch der Humor nicht fehlte, gab der Vortrag nicht nur interessante Mitteilungen aus der literarischen Arbeit der Batakmission, in der D. Joh. Warneck so lange gestanden, sondern auch ein Bild von der großen Bedeutung der Aufgaben, welche überall da vorliegen, wo durch die Mission ein ganz neuer Bildungs- und Erkenntnistrieb geweckt ist. Es ist eine Arbeit, die des Schweißes der Edlen wert ist. Darum schloß der Redner mit dem Rufe: „Die Akademiker an die Front!"

Hatte dieser Vortrag klar und überzeugend ein Stück der Arbeit draußen dargestellt, so wandte sich nun Prof. Meinhof in seinem Vortrage über „Idealismus" an das Herz der akademischen Jugend. Er sprach vom Idealismus der Bildung, dem Idealismus der Tat und dem Idealismus des Leidens in ernsten, tiefen Ausführungen, die den Hörern unvergeßlich bleiben werden. Schöner und würdiger konnte die Missionskonferenz nicht ausklingen als mit diesem ergreifenden Zeugnis.

Aus Halle und Umgebung.

Halle a. S., den 15. Februar 1912.

Am Scheidewege!

So überschreibt Herr Professor Dr. W. v. Blume in Halle einen Aufsatz, den die „Magdeburgische Zeitung" an oberster Stelle und in auffälligem Druck veröffentlicht, so daß man annehmen darf, daß dieses erste liberale Blatt in der Provinz Sachsen mit dem Inhalte dieser Ausführungen völlig einverstanden ist. Diese Darlegungen sind Beweis dafür, daß die Bassermannsche Parteileitung selbst auch bei den Halleschen Jungliberalen „unten durch" ist, eine Politik, deren Erfolg Herr v. Blume also kennzeichnet: „Zwischen zwei Stühlen!" Die nationalliberale Partei muß — so urteilt Herr v. Blume —

„nach rechts gehen, um eine Mehrheit herzustellen, die in den großen nationalen Fragen absolut zuverlässig ist. Sie mag ihre Bedingungen stellen; aber sie muß heute nach rechts gehen. Eine andere Haltung würde nicht nur die Partei sprengen, sondern eine Gesundung unserer innerpolitischen Verhältnisse auf lange Zeit unmöglich machen. . . . Gehen die Fortschrittler mit, um so besser. Wenn nicht — dann nicht. Sie mögen die Folgen tragen..

Wir aber wollen nicht zwischen zwei Stühlen sitzen, Herr Bassermann!"

Warum schwingt sich der Vorstand des Nationalliberalen Vereins der Stadt Halle und des Saalkreises nicht zu einer ähnlichen Kundgebung auf? Kann er sich nicht auf die Deutung seines Namens besinnen, der ihn verpflichtet, zuerst national zu sein? Will er zwischen zwei Stühlen sitzen? Weite nationalliberale Wählermassen unserer engeren Heimat warten sehnlichst auf eine solche Kundgebung, die befreie und erlösend wirken würde!

Konzert in der Domkirche.

Der hiesige Domkirchen-Chor (Leiter: Domkantor Hans Schmidt) veranstaltet am Sonntag, den 3. März, abends ½6 Uhr, in der Domkirche ein Konzert, dessen Reinertrag für die innere Ausstattung des im Bau begriffenen reformierten Konvikts der Domgemeinde bestimmt ist. Das Programm umfaßt u. a. Chorwerke von Becker, Rosenmüller, Bortnuß, Mendelssohn usw., sowie Einzelvorträge, Terzette von Mozart, Bach, Mendelssohn u. a. — Um des edlen Zweckes willen haben namhafte hiesige Künstler ihre Mitwirkung zugesagt. Näheres wird noch bekanntgegeben werden. Die Proben zu dem Konzert haben schon vor längerer Zeit begonnen und versprechen bei der bewährten musikalischen Leitung des Chors ein gutes Gelingen der Veranstaltung, auf die unter besonderem Hinweis auf den gemeinnützigen Zweck schon jetzt aufmerksam gemacht sei.

Konservativer Verein für Halle a. S. und den Saalkreis.

Die zwanglose Zusammenkunft am Dienstag, die sich wieder eines starken Besuches von Mitgliedern und Freunden der konservativen Sache zu erfreuen hatte, wurde vom Vorsitzenden mit einer kurzen Begrüßung eröffnet. An die Besamntgabe geschäftlicher Mitteilungen knüpfte sich eine lebhafte Aussprache. Da es für wünschenswert gehalten wurde, die neu herausgegebenen Satzungen des Hauptvereins der Deutsch-Konservativen kennen zu lernen, wurden dieselben zur Verlesung gebracht. Desgleichen wurde auch auf Wunsch der Anwesenden die hochdeutsame Rede, welche der Großadmiral von Köster vor kurzem in Leipzig in der Versammlung des Flottenvereins gehalten hat, zur Kenntnis gebracht. An der Hand der Thronrede, von der einzelne Abschnitte besprochen wurden, trat man in die Aussprache über die immer noch die Gemüter in Spannung haltende Präsidentenfrage ein, die durch die Niederlegung der Präsidentschaft seitens des Abgeordneten Dr. Spahn in eine ganz eigenartige Lage gekommen ist. In der sehr lebhaften und anregenden Aussprache wurde die Haltung der Nationalliberalen auf das schärfste verurteilt, da offensichtlich sämtliche Abgeordnete mit Ausnahme von elf für Beibel als auch für Scheidemann gestimmt haben. Wahrlich ein Zeichen, das allen patriotisch fühlenden Männern ernstlich zu denken gibt. Die rote Flut hat die Freisinnigen hinweggespült, die Nationalliberalen mit eisernen Armen umklammert. Daraus aber ergibt sich für die konservative Partei die Aufgabe, dahin zu arbeiten und zu wirken, daß der konservative Gedanke die breiten Schichten des Volkes erfasse und sie aus der liberalen und sozialdemokratischen Umgarnung frei mache.

Der Ballon „Nordhausen"

der Sektion Halle a. S. des Sächsisch-Thüringischen Vereins für Luftschiffahrt wird nächsten Sonntag vormittag 9 Uhr hier in der Hafenstraße aufsteigen. Es dürfte für jeden, welcher dem Aufstiege eines Freiballons noch nicht beigewohnt hat, nicht uninteressant sein, die Vorbereitungsarbeiten, wie Füllen, Abwiegen usw. in Augenschein zu nehmen, wozu die Aufliege des Sächsisch-Thüringischen Vereins für Luftschiffahrt, Sektion Halle a. S., welche in letzter Zeit wieder häufiger von Halle aus geschehen, die beste Gelegenheit bieten. Die Sektion Halle läßt es sich angelegen sein, ihren Mitgliedern und Freunden des Luftschiffsportes Abwechslungen zu bieten, indem sie beabsichtigt, im März das „Parseval"-Luftschiff hierherkommen zu lassen und von hier aus Passagierfahrten zu unternehmen. Ferner wird in aller Kürze Herr Hauptmann Härtel aus Leipzig einen sehr interessanten Vortrag über Luftschiffahrt halten. Auf diese beiden letzten Veranstaltungen kommen wir noch näher zurück.

Mauser-Repetierbüchsen, Modell 88 u. 98/1902, Kaliber 7, 8, 9³ u. 10⁷⁵, Stahlmantelgeschoss, à M. 85.— bis 175.—.

Mannlicher-Schönauer Stutzen,
Mod. 1903 Kal. 6½ mm | Mod. 1905 Kal. 9 mm | Neues Mod. 1908 Kal. 8 mm | à M. 165.—.

Doppelbüchsen, Bockbüchsen, Doppelbüchs-Drillinge
mit und ohne Hähne,
Kaliber 8, 9 und 11, Stahlmantelgeschoss, à M. 300.— bis 800.—.
für extra starke Ladungen.
Vorstehende Gewehre werden auch mit aufgepasstem Zielfernrohr geliefert und sind mit solchen aufgepasst vorrätig.

Scheibenbüchsen, Luftbüchsen, Teschings, Revolver, automatische Büchsen u. Pistolen,
feinste Arbeit aus nur bestem Material, reelle Garantie für vorzüglichen Schuss und Solidität.

[789

Walter Uhlig, Halle a. S., Leipzigerstrasse 2. Fernruf 947.

Fernrohr-Montierung in solidester Ausführung innerhalb 6 bis 8 Tagen.

Reparaturen und Neuanfertigungen prompt zu äussersten Preisen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191202161-16/fragment/page=0005

— **Einen Kaiserkommers** veranstaltete gestern Mittwoch der **Verein deutscher Studenten** im „Neumarktschützenhause", an dem sich einige Hundert alter Herren, sowie Vertretungen der Vereine aus Berlin, Jena, Leipzig, Dresden usw. beteiligten. Ebenso waren die in dem deutschen Kartell vereinigten nationalen Vereine, für die Herr Universitätsprofessor Dr. Scupin sprach, der Konservative Verein usw., vertreten. Der Abend erhielt sein besonderes Gepräge durch die aus den Ansprachen hervorleuchtende Erkenntnis von der Notwendigkeit einer starken Monarchie, eines festgefügten Staatsganzen, und zu Schutz und Schirm dieser beiden, einer starken Wehrmacht. Diesem Inhalt entsprachen auch die gesungenen Lieder, so daß man die Gewißheit mit nach Hause nehmen durfte: der Berge versehende deutsche Idealismus ist noch stark und lebendig.

— **Aus der Domgemeinde.** Wie alljährlich, so finden auch in diesem Jahre von nächster Woche ab die Passionsgottesdienste statt, aber nicht Kl. Klausstraße 12, sondern in der Domkirche. Der erste ist Freitag, den 23. Februar. — Familienabend. Am 18. d. Mts., abends 8 Uhr, hält der Domjugendverein einen Familienabend zum vaterländischen Gedächtnis Friedrichs des Großen ab. Der Domjugendverein wird zwei Aufführungen aus dem Leben des Königs veranstalten; der Vorsitzende, Prof. D. Lang, einen Vortrag über Friedrich II. halten, und Domprediger Lic. Baumann den Abend durch eine Ansprache einleiten.

— **Die Ferien an der staatlich-städtischen Handels- und Gewerbeschule für Mädchen** für das Schuljahr 1912 sind wie folgt festgesetzt worden: Osterferien vom 1. bis 14. April, Pfingstferien vom 26. bis 29. Mai, Sommerferien vom 7. Juli bis 4. August, Herbstferien vom 3. bis 15. Oktober, Weihnachtsferien vom 22. Dezember bis 2. Januar 1913. Schluß des Schuljahres am 20. März 1913.

— **Heizerkursus.** In Halle a. S. wird vom 18. März bis 1. April wieder ein staatlicher Heizerkursus abgehalten. Anmeldungen zur Teilnahme müssen an die hiesige Königl. Gewerbeinspektion recht bald erfolgen, da nur 20 Teilnehmer zugelassen werden und Vormerke bereits stattgefunden haben.

— **Zur Feldartillerie-Schießschule kommandiert** wurde der Oberst und Kommandeur unserer 75er, Wentscher, zur Teilnahme an einem Lehrgange für Stabsoffiziere.

— **Die Eltern der Konfirmanden in der Neumarktgemeinde** werden zum nächsten Sonntag abend 6 Uhr ins Gemeindehaus Albrechtstraße 27 geladen. Besprochen werden die Themen: „Die Erziehung der Konfirmanden zum Gebet" und „Bedürfen unsere Konfirmierten einer religiösen Schonzeit". — Freie Aussprache ist erwünscht.

— **Ortsgruppe des akademischen Wartburgbundes.** Am 3. Februar ist hier eine Ortsgruppe des akademischen Wartburgbundes begründet worden. Die erste öffentliche Versammlung fand am 14. Februar in der „Tulpe" statt. Herr Pfarrer Riemenschneider aus Priskilbich hielt einen Vortrag über das Thema: „Was will der akademische Wartburgbund und was ist seine Aufgabe in der deutsch-protestantischen Studentenschaft?" Ausgehend von dem hochgesteigerten Kulturleben der Gegenwart, wies der Vortragende auf die mancherlei Nöte hin, die dieses Kulturleben für den denkenden und arbeitenden Menschen von heute im Gefolge hat; wie dem einen aller Glaube genommen wird, dem anderen die Surrogate der Religion an ihre Stelle treten und schließlich die Gefahr einer Auflösung aller erhaltenden und aufbauenden Kräfte des deutschen Volkslebens immer größer wird. In diesen ernsten Gefahren der Gegenwart will der akademische Wartburgbund innerhalb der deutsch-protestantischen Studentenschaft als ein Warner und Mahner auf dem Posten sein und die Kräfte des deutschen Protestantismus in den Herzen seiner Mitglieder wecken und stärken. Luther auf der Wartburg, im Kampf mit den finsteren Mächten seiner Zeit, in der Arbeit an dem Evangelium zur Erstarkung des deutschen Volkslebens, sei, so führte der Redner aus, das Symbol für die Ziele und Aufgaben des Wartburgbundes. Der Vortrag fand ungeteilten Beifall. Es wurde beschlossen, dieser ersten öffentlichen Sitzung noch einen öffentlichen Vortrag und mehrere Mitgliederversammlungen in diesem Semester folgen zu lassen, wozu am schwarzen Brett noch besonders eingeladen werden wird. Weitere Auskunft erteilt Herr stud. Speimeyer, Albrechtstraße 7.

— **Robert Kothe.** Die glänzende Aufnahme, die dieser Lautensänger bei seinem erstmaligen Auftreten im vorigen Herbst bei Kritik und Publikum in Halle fand, hat den Künstler veranlaßt, noch einen zweiten Liederabend zur Laute am 26. Februar im „Neumarkt-Schützenhause" anzusetzen. Kartenverkauf in der Hofmusikalienhandlung von Heinrich Hothan.

— **Bad Wittekind.** Morgen Freitag nachmittag 3½ Uhr Künstlerkonzert.

— **Gesellschaftsabend im Zoo.** Auf den heute Donnerstag, abends 8 Uhr stattfindenden Gesellschaftsabend (Konzert des Stadttheater-Orchesters, Leitung Kapellmeister Alfred Elsmann, unter Mitwirkung der Kammersängerin Frl. Albine Nagel) sei nochmals hingewiesen.

— **Saalschloß-Brauerei.** Das gestrige große Streichkonzert der Kapelle der 36er erreichte seinen Höhepunkt in dem zweiten Teile, welcher die große Pastoral-Sinfonie von Beethoven in einer seltenen Vollendung brachte. Das Werk stellt aber auch Anforderungen an Dirigenten und Kapelle, welche zu bewältigen nur einem Musikkörper von den künstlerischen Eigenschaften dieser Kapelle möglich sind. Im ersten Teil hatten wir Gelegenheit, in der Ballettmusik zu der Pantomime „Les petits riens" die Genialität Mozarts zu bewundern. Hat er doch diese herrliche, liebliche Musik in jener Zeit geschrieben, wo er als Kind mit seinem Vater in Paris weilte. Gewaltig mutet Hartmanns Ouvertüre „Eine nordische Heerfahrt" an. Den dritten Teil, welcher unter anderen die ewig schöne „Meditation" von Bach in geradezu vollendeter Weise brachte, schloß ein Blüthenkranz Johann Straußscher Walzer. Benz.

— **Gastspiel Otto Reutter im Apollotheater.** Man schreibt uns: Neben dem urwüchsigen Conrad Dreher, der sich in Halle im Fluge die Herzen erobert hat, nunmehr noch Otto Reutter, Deutschlands größter Humorist: Fürwahr ein Programm, wie es in den Theaterannalen einzig dasteht! Der unvergleichliche Humorist ist hier kein Fremder; das Apollotheater hat den Hallensern wiederholt Gelegenheit gegeben, die Kunst Otto Reutters zu bewundern. Immer wieder zieht er das Publikum in seinen Bannkreis. Reutter versteht es wie kein anderer, die politischen Ereignisse zu glossieren, und gerade jetzt in unserer politisch so hochbewegten Zeit finden seine Couplets infolge ihres zündenden Witzes und ihrer geistreichen Satire stürmischen Beifall. Aber auch mit seiner übrigen Vortragskunst, die an Vielseitigkeit so leicht nicht übertroffen werden kann, fesselt er das Publikum. Otto Reutter wurde in letzter Zeit wiederholt von dem deutschen Kronprinzen geladen und wußte durch seine Vorträge das größte Interesse der allerhöchsten Herrschaften zu erwecken. Wir verweisen im besonderen auf die heutige Anzeige des Apollotheaters. Der Vorverkauf zu dem Gastspiel ist täglich im Theaterbureau von 9—1 und 5—7 Uhr geöffnet. Telephonische Vorausbestellungen unter Tel.-Nr. 183.

— **Walhalla-Theater.** Man schreibt uns: All die vielen Wünsche hiesiger und auswärtiger Theaterbesucher, „Halloh, die große Revue" noch weiter zu geben, können von der Direktion nicht berücksichtigt werden, da die Abmachungen mit dem Verleger die Erstaufführung von Paul Lincke größtem Schlager: „Donnerwetter — tadellos" für Freitag abend unbedingt festsetzen. So wird denn „Halloh" trotz des Riesenerfolges heute Donnerstag zum letzten Male aufgeführt. Von dem Erstentwurf dieser Revue ist freilich nicht viel mehr übrig geblieben, als die szenische Grundlage; denn Direktor Fritz Steidl hat dem heiteren Werk eine vollständige Neubearbeitung angedeihen lassen, die „Donnerwetter — tadellos" als eine völlige Neuheit erscheinen läßt. Hier haben sowohl Textdichter wie Komponist Meisterhaftes geschaffen und Dekorationsmaler und Kostümschneider wahre Kunstwerke entstehen lassen. Der bewährte italienische Hofballettmeister Giovanni Ceruti hat eine Reihe entzückender Balletts eingerichtet, die von den 30 graziösen Tänzerinnen des Fritz Steidl-Ensembles vorgeführt werden. Da auch die Hauptrollen wieder durch die anerkannt vortrefflichen Damen Clara Wittenberg-Steidl, Flora Steidl, Therese Doleschal und Herren Direktor Fritz Steidl, Eugen Schulenburg, Willy Timme, Georg Paulsen und Otto Hörn besetzt sind, ist jede Gewähr für ein glänzendes Gelingen der Aufführungen geboten.

— **Oeffentlicher Teeabend.** Am Sonntag findet im Gemeinschaftshause, Margaretenstraße 5, ein öffentlicher Teeabend statt, an welchem u. a. Herr Pastor Lübecke-Staßfurt einen Vortrag halten wird über: „Den hohen Wert des Glaubens. Eintrittskarten zu 30 Pfg. sind Margaretenstraße 5 I. oder noch am Sonntag abend am Eingang zu haben.

— **Hallesche Tageschronik.** In der Mittelwache lief am Mittwoch ein Kind in ein Droschkengespann hinein und wurde zu Boden geworfen, wobei es Hautabschürfungen davontrug. Den Kutscher trifft keine Schuld. — In einem Gasthofe wurde am selben Tage ein Mann von Krämpfen befallen und mußte der Klinik zugeführt werden. — In der Großen Ulrichstraße wurde eine Frau von einem Radfahrer umgefahren, sie konnte jedoch ihren Weg allein fortsetzen. — In der Königstraße entstand eine größere Pflasterversenkung. — In vergangener Nacht wurden drei Obdachlose aufgegriffen. — In der Merseburger Straße fiel eine von der Stadtbahn absteigende Frau auf das Pflaster und blieb besinnungslos liegen. Nachdem man sie in ein Haus und wieder zu sich gebracht hatte, konnte sie ihren Weg fortsetzen. — Am Mittwoch stieß auf der Merseburger Chaussee ein Auto mit einem Gespann aus Corbetha zusammen, wobei der Kutscher vom Bock geschleudert und das Auto schwer beschädigt wurde. — Zwei Radfahrer stießen in der Königstraße zusammen, wobei der eine von ihnen so unglücklich stürzte, daß er einen Arm brach.

Aus den Vereinen.

Der Evangelische Bund, Zweigverein Halle, hielt am Dienstag im Restaurant „Schultheiß", Poststraße, eine Versammlung ab, in welcher der Vorsitzende über das Thema: „Verteidigung der Jesuiten" sprach. Redner wandte sich gegen das Heinertsche Werk, in dem der Jesuitenorden gegen die protestantische Hetze in Schutz genommen wird. In seinen Darlegungen stützte er auf den Schriften des ehemaligen Jesuiten Grafen Hoensbroech. Er kam zu dem Schlusse, daß das Jesuitengesetz, wie es noch bestehe, aufrecht erhalten werden müsse. Ein Redner wies auf das verderbliche Wirken der Jesuiten in den Kolonien, so namentlich im belgischen Kongogebiet, hin. Es tue not, daß der Evangelische Bund ob dieser Gefahr seine warnende Stimme erhebe. — Nächste Versammlung mit Vortrag am 14. März.

Carl-Ettlinger-Abend in der Literarischen Gesellschaft. An dem am 19. Februar stattfindenden Vortragsabend wird Carl Ettlinger-München „Ernstes und Heiteres aus eigenen Dichtungen" vortragen. Carl Ettlinger, der Redakteur der „Münchener Jugend", ist ein tief und warm empfindender Dichter und Schriftsteller; er besitzt einen gesunden Humor und eine ausdrucksvolle Vortragsweise. Die Vorträge finden in der „Loge zu den drei Degen" statt und beginnen pünktlich 8¼ Uhr.

Der 8. kommunale Bezirksverein (Süd und West) stellte sich in seiner am Mittwoch im „Schweizerhaus" abgehaltenen Versammlung u. a. auf die Seite der Fuhrwerksbesitzer, die gegen die von der Polizeiverwaltung geplante Sperre mehrerer zum Markte führender Hauptstraßen für Lastfuhrwerk protestieren. Man könne mit solchen Verfügungen erst dann vorgehen, wenn die als Entlastung dienenden Straßen die erforderliche Breite und gutes Pflaster hätten. Vorerst solle man sein Augenmerk auf das schnelle Fahren der Autos, Radler usw. richten, damit weitere Unfälle und Verkehrsstockungen verhütet würden. Angeregt wurde die Errichtung von Sanitätswachen in verschiedenen Stadtteilen. Ueber neuanzulegende Straßen im Süden der Stadt wurde berichtet. Es handelt sich um Straßen, welche die Franckeschen Stiftungen in Mitteldeutschland ziehen, ferner um die Fortführung der Beyschlagstraße über die Pfännerhöhe hinweg durch das Landwirt Dehoffsche Grundstück bis zur verlängerten Canstein-straße. Die Versammlung sprach sich weiter für die Einrichtung von Kinderlesehallen aus. Der Schundliteratur werde dadurch ein gutes Stück Feld abgegraben. Man beschloß, die Angelegenheit dem Magistrat und dem Fürsorgeverein zur Berücksichtigung zu empfehlen. Ferner wurde eine bessere Beleuchtung des Hospitalplatzes gewünscht, ebenso des Besenerwegs. Die Umwandlung des Saales der alten Volksschule an der Neuen Promenade in Klassen wurde bei dem Mangel an Sälen für Gesangsaufführungen in vielen Kreisen schmerzlich empfunden werden. Ueber die schlechten Zustände des Verbindungsweges bei der Schule an der Liebenauer Straße wurde Klage geführt.

Der Gartenbauverein hielt am 13. Februar seine außerordentliche Generalversammlung ab. Aus dem Jahres- und Kassenbericht ergab sich, daß der Verein in allen Beziehungen in diesem Jahre gut gearbeitet hat. Außer den vielen wissenschaftlichen Vorträgen waren es besonders die Ausstellungsangelegenheiten, die in den Versammlungen bearbeitet wurden. Die geplante große Gartenbauausstellung findet vom 23. August bis 2. September auf der hiesigen Radrennbahn an der Merseburger Straße statt. In den Vorstand wurden gewählt die Herren Prof. Dr. Holdefleiß, 1. Vorsitzender, Stadtverordneter A. Spindler und Direktor F. Müller — dessen Stellvertreter, O. Hecker, Kassierer, Obergärtner Meinecke 1. Schriftführer, Obstbaulehrer Herrmann dessen Stellvertreter. Als Archivare wurden die Herren W. Greil und O. Blauert gewählt. Der Gartenbauverein konnte an diesem Abend auf eine 42jährige, erfolgreiche Tätigkeit zurückblicken.

Fußballsport. Die Entscheidung im Saalegau. Der wegen der ungünstigen Bodenverhältnisse am letzten Sonntag ausgefallene Wettkampf zwischen unseren beiden besten Hallenschen Mannschaften „Halle 96" und „Wacker" findet nunmehr nächsten Sonntag ¼4 Uhr auf dem Sportplatze der 96er am Zoo statt. Der Kampf wird ein äußerst spannender und bei der hervorragenden Form der beiden Mannschaften ganz besonders interessanten Verlauf nehmen.

Vereins-Anzeiger.

Volksbildungsverein. Heute Donnerstag humoristischer Abend. Nur rote Mitgliedskarten. Gäste haben Zutritt.

Vaterländischer Frauenverein. Hauptversammlung am 20. Febr., vormittags 11 Uhr, im „Hotel Stadt Hamburg".

Christlicher Hilfs- und Transportarbeiterverband, Ortsgruppe Halle a. S. Am 17. Februar, 8½ Uhr, Versammlung im Markgrafen, Brüderstraße 7.

Heidechor. Am 18. d. M., 3 Uhr, Ausflug nach der grünen Tanne in Nietleben und Tanzkränzchen dort. Unter Leitung des Herrn Hemprich gemischte Chöre, Sologesänge, Rezitationen usw. Für die Mitglieder des Heidevereins gilt als Ausweis die Mitgliedskarte von 1912.

Verband der deutschen Versicherungsbeamten, Ortsgruppe Halle a. S. Am 16. ds., 8½ Uhr, Goldener Ring, Generalsekretär Alexander Liening-München: „Die wirtschaftliche und soziale Stellung der Versicherungsbeamten".

Geschäftliches.

Die Bäckerei und Konditorei von Hermann Berger hier, Ecke Schul- und Barfüßerstraße, ein althallesches Geschäft, hat sich die technischen Fortschritte der Neuzeit zunutze gemacht und einen neuen, geräumigen Backofen mit Dampfbetrieb aufgestellt, der die rühmlich bekannte Leistungsfähigkeit dieser Bäckerei erheblich erhöht. Der vor wenigen Tagen in Tätigkeit gesetzte Ofen stammt aus der Fabrik von Hermann Bertram hier, ist leicht zu handhaben und liefert ein gleichmäßig gutes Gebäck — tadellose Ware.

Personalnachrichten.

— Verliehen wurde dem Geheimen Baurat Georg Klopsch zu Charlottenburg, bisher bei der Eisenbahndirektion in Halle a. S., die Königliche Krone zum Roten Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife, dem Stadtbauverwalter a. D. Oskar Kuring zu Magdeburg und dem Oberstleiger Hermann Borkenstein zu Eisleben der Königliche Kronenorden vierter Klasse, sowie dem Maschinenmeister Karl Feller zu Naumburg a. S. das Allgemeine Ehrenzeichen.

Wetterübersicht des offiziellen Wetterdienstes

vom 15. Februar, früh 7 Uhr.

Ort	Luftdruck	Temperatur	Wind	Wetter	Temperatur höchster Stand	Temperatur niedrigst. Stand	Niederschl. in 24 Stunden mm
Halle[1])	764,7	1	N 1	bedeckt	7	0	0
Torgau	764,3	1	NW 0	bedeckt	4	0	0
Nordhausen[2])	764,4	2	W 1	„	8	1	1
Magdeburg[3])	764,6	1	NW 1	„	4	0	0
Gardelegen[4])	764,6	0	N 1	„	3	0	0
Brocken[5])		−2	W 5	„	1	−3	3

[1]) Nachts mäßiger Regen. [2]) Nachts mäßiger Regen. [3]) Gestern öfter Sprühregen. [4]) Nachts schwacher Regen. [5]) Nachts etwas Schnee.

Der gestern nach Südskandinavien sich erstreckende Ausläufer des östlichen Hochdruckgebietes hat sich abgetrennt und ist unter Verstärkung schnell südwärts gewandert. Der Dienstbezirk ist daher unter den Einfluß der sich zwischen beiden Hochdruckgebieten hinziehenden Tiefdruckfurche gekommen, so daß das neblig-trübe Wetter mit Neigung zu leichten Niederschlägen fortdauert; die Temperatur ist meist noch etwas gesunken. Da sich das westliche Hoch schnell südwärts verlagern dürfte, so haben wir meist trübes, mildes Wetter ohne nennenswerte Niederschläge zu erwarten.

Wettervorhersage des offiziellen Wetternachrichtendienstes für Freitag, 16. Februar: Meist trübes, mildes Wetter ohne nennenswerte Niederschläge.

Unser Magdeburger Privatkorrespondent schreibt uns noch folgendes:

Voraussichtliches Wetter am 16. Februar: Zunächst trübe, kälter, etwas Schnee, später zeitweise aufheiternd und schnelle Zunahme des Frostes.

Voraussichtliches Wetter am 17. Februar: Noch kälter, ziemlich heiter, meist trocken.

Wasserstände am 15. Februar.

(Siehe auch die Wasserstandsberichte in der zweiten Ausgabe.)

Saale u. Unstrut: Halle Untp. + 1,80, Trotha Untp. + 1,90, Grochlitz + 1,39, Bernburg Untp. + 0,80, Kalbe Obp. + 1,48, Kalbe Untp. + 0,54. — **Elbe:** Leitmeritz + 1,20, Aussig + 0,87, Dresden — 1,14, Torgau + 1,75, Wittenberg + :,64, Roßlau + 1,14, Barby + 1,82, Magdeburg + 1,55, Tangermünde + 2,00, Wittenberge + 1,92, Hohnstorf — 0,73. — **Mulde:** Düben + 0,87.

Börsen- und Handelsteil.

Berliner Fondsbörse.

Berlin, 15. Februar. (Eigener Drahtbericht.)

Trotz des guten Eindrucks, den die Ausführungen des englischen Premierministers über die deutsch-englischen Beziehungen gemacht haben, machte sich doch nach der gestrigen stürmischen Aufwärtsbewegung eine Ernüchterung geltend. Zum Teil führte man dies auf die Enttäuschung darüber zurück, daß die englische Thronrede den erhofften Hinweis auf eine Besserung des politischen Verhältnisses zwischen England und Deutschland nicht enthielt. Zum anderen Teil führte man die Unsicherheit, die sich bei Feststellung der ersten Kurse zeigte, auf das matte New-York und das Bestehen großer Haussengagements zurück. Trotzdem günstige Konjunkturberichte aus den Eisenrevieren und die Meldung von bevorstehenden weiteren Eisenpreiserhöhungen vom heimischen Eisenmarkte eine Stütze boten, stellten sich die Anfangskurse fast durchweg niedriger gegen gestern. Späterhin bewirkten Gerüchte von Verlegenheiten

(Fortsetzung des redaktionellen Teils nächste Seite.)

Wie frischer blühender Flieder duftet
Lohse's neuestes Fliederparfüm
„Parfum Lilas"
Gustav Lohse, Berlin,
Königlicher Hoflieferant.
Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften.
Flasche M. 3.50, grössere M. 7.— und M. 10.—.

Darmkrankheiten. Wenn der Mensch leidet, die mit Schmerzen verbunden sind, dann ist er schnell bei der Hand, um Rat zu schaffen. Auch wenn dieselben fehlen, aber diese Störungen durch Unregelmäßigkeit der Darmarbeit, durch Diarrhöe oder Verstopfung sich kundtun, greift er alsbald zu Stoffmitteln in dem einen, zu Abführmitteln in dem anderen Falle, ohne weiter nachzudenken, woher die krankhaften Zustände rühren. So wird das Uebel denn auch nicht geheilt, sondern meist noch verschlimmert und schließlich hat man sich einen regelrechten Darmkatarrh ankuriert, d. h. einen Zustand der Darmschleimhaut, welcher dieselbe verhindert, in normaler Weise ihre Aufgabe zu erfüllen, den Speisebrei zu verdauen und das also zubereitete Nährmaterial in die Säfte, das Blut des Körpers, aufzusaugen. Durch die mangelhafte Verdauung kommt es zudem zu einem Uebermaß von Verdauungsgiften, Toxinen, wodurch die behinderte Aufnahmefähigkeit zu einer Verarmung des Blutes an Nährstoffen führt. Beide Momente bringen aber eine Reihe mehr oder minder großer und selbst bedenklicher Beschwerden hervor: Appetitmangel, übler Geruch und Geschmack im Munde, Uebelkeit, allgemeine Mattigkeit, Eingenommenheit des Kopfes, Schwindel und Kopfschmerz, Blutarmut usw. — Natürlich kann ein solcher Darmkatarrh auch aus anderen Ursachen entstehen, z. B. Genuß verdorbener Speisen, stärkere Erkältungen usw., aber immer wird das Endergebnis ein Darmkatarrh sein mit seiner mehr oder minder aufgehobenen normalen Arbeitsleistung. Selbstverständlich ist bei der Behandlung dieses Leidens die Regelung der Diät nicht zu entbehren, aber die Erfahrung langer Jahre hat gezeigt, daß gerade hier die Heilquellenbehandlung das meiste Vertrauen verdient. Und warum auch nicht? Wissen wir doch, daß diese Quellenstoffe enthalten, welche für eine normale Blutmischung außerordentlich günstig, ja unentbehrlich sind, daß diese Stoffe die Verdauungsarbeit des Darmes anregen, indem sie die Verdauungsfermente aktivieren, d. h. wieder wirkungsvoller gestalten, abgesehen davon, daß die direkte Bespülung der Darmschleimhaut heilsam einwirkt! Die Neuenahrer Thermen, der Grosse und der Willibrordus-Sprudel enthalten die hier in Betracht kommenden Substanzen in glücklichstem Verhältnisse in Lösung, dazu kommt die leichte Verdaulichkeit des Wassers seitens des Magens, sodaß man mit voller Berechtigung das Neuenahrer Wasser als eines der besten Heilmittel gegen chronischen Darmkatarrh empfehlen darf und soll. — Interessenten sollten nicht versehlen, die Gratis-Schrift „Hauskuren" von dem Mineralwasserverland Neuenahr E. zu verlangen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191202161-16/fragment/page=0006

einer Privatbank eine allgemeine Abschwächung, namentlich der Bankaktien. Als fest sind Oesterreichische Kreditaktien im Anschluß an Wien und chinesische Anleihen auf die über die Errichtung der chinesischen Republik vorliegenden Nachrichten zu verzeichnen. Das Geschäft wurde im späteren Verlaufe schleppend, da man weiteres abwarten wollte. Tägl. Geld 4½ Prog. Privatdiskont 3¾ Prog. Das oben erwähnte Gerücht über Verlegenheiten einer Provinzbank stellte sich als vollkommen haltlos heraus.

Viehmärkte.

Wöchentlicher Bericht der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen über Schlachtviehpreise ab Hof nach Lebendgewicht in Mark für 50 kg vom 8. bis 14. Februar 1912.

Preis	Ochsen	Bullen	Rinder u. Kühe	Kälber	Schafe	Mast-schweine	Fett- u. Speck-schweine	Sämmer	Hammel	Mergelschafe
Oschersleben	—	48	—	—	—	3	—	—	—	—
Halberstadt	—	38-40	—	34-36	—	40-42	—	—	—	—
Bernburg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Stendal	—	—	45	—	—	49-6	—	—	—	—
Jerichow I	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Jerichow II	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Halle a. S.	40-45	40-45	40-45	36-40	40-50	44-48	—	36-38	36	27-30
Mansfelder Gebirgskreis	47	44	40	38	45	—	—	—	—	—
Mansf. Seekreis	—	—	—	—	—	44-50	—	—	—	—
Saalkreis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Delitzsch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bitterfeld	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gardelegen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Stendal	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Jerichow I	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Jerichow II	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Calbe a. S.	40-45	40-45	40-45	36-40	40-50	44-48	—	36-38	36	27-30
Wanzleben	47	44	40	38	45	—	—	—	—	—
Wolmirstedt	—	—	—	—	—	44-50	—	—	—	—
Neuhaldensleben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Oschersleben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Quedlinburg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Aschersleben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gräfenhainichen	—	—	—	42	—	44-48	40	—	—	—
Weißenfels	—	—	—	37	48	46-47	—	—	—	—
Hohenmölsen	—	44	—	42	—	47	42	—	—	—
Zeitz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Naumburg a. S.	42-44	37-46	40-45	38-42	40-48	42-50	38-44	40	37	35
Zeitz	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Grafschaft Hohenstein	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Worbis	45-48	42-46	42-45	38-45	45-50	45-50	36-40	40-42	36-40	27-36
Heiligenstadt	—	42-45	—	38-40	38-42	48-52	—	—	—	27-30
Mühlhausen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Langensalza	48-50	46	42-45	42	42-46	52-54	—	37	35-42	32-33
Weißensee	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erfurt	47	—	49	45	50	50	—	40	—	—
Schleusingen	—	—	—	—	—	50	—	—	—	—
Ilmenau	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Sömmerda	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Jena	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Stadtilm	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Arnstadt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ichtershausen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ilmenau	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ohrdruf	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gotha	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Waltershausen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Eisenach	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dermbach	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Vacha	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Salzungen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Meiningen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hildburghausen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Sonneberg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ostheim	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Heldburg	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Eisfeld	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hildburghausen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerstungen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Eschwege	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Witzenhaus

Bekanntmachung.

Unter den Viehbeständen
a) des Dreschers Göhre in Trebnitz,
b) des Gutsbesitzers Reinecke, des Gastwirts David Teuke und des Arbeiters Töpfer in Custrena

ist vom Kreistierarzte des Saalkreises die Maul- und Klauenseuche festgestellt worden.

Zu a) Ein Sperrbezirk wird gebildet aus der nach dem Rittergute Trebnitz führenden Dorfstraße von dem Gehöfte des Dreschers Göhre bis zum Gehöfte der Witwe Ziebert und ein Beobachtungsgebiet aus dem übrigen Teile von Trebnitz.

Zu b) Ein Sperrbezirk wird gebildet aus der Ortschaft Custrena und ein Beobachtungsgebiet aus Beesedau.

Für Sperrbezirke und Beobachtungsgebiete treten die in der landespolizeilichen Anordnung des Herrn Regierungspräsidenten vom 7. Dezember v. Js. enthaltenen Bestimmungen in Kraft.

Halle a. S., den 15. Februar 1912.

Der Königliche Landrat des Saalkreises.
von Krosigk.

Nr. 2582. [2706

Der Plan über die Errichtung einer oberirdisch. Telegraphenlinie vom Haltepunkt Teicha nach Groitsch liegt von heute ab 4 Wochen bei dem Postamt 2 in Halle (Saale) aus.
Halle (Saale), d. 12. Febr. 1912. Kaiserliche Ober-Postdirektion.

Bekanntmachung.

Unter dem Schienbestande des Rittergutes Seeben ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.
Peißen, den 13. Februar 1912. [2677

Der Amtsvorsteher.

Preussische Pfandbrief-Bank
Bilanz pro 1911.

Aktiva.

Hypotheken zur Deckung für Hypotheken-Pfandbriefe	335 587 075	26
Hypotheken zur Deckung für Hypotheken-Certifikate	3 607 400	—
Freie Hypotheken	4 954 160	—
Kommunal-Darlehen zur Deckung für Kommunal-Obligationen	85 794 506	82
Kleinbahnen-Darlehen zur Deckung für Kleinbahnen-Obligationen	7 345 838	32
Bestand eigener Emissionspapiere	2 657 595	—
Kassen-Bestand	3 575 435	27
Anlage in inländischen Staats-Anleihen	3 603 304	80
Wechsel, davon Mk. 2 018 702,60 erste Bankakzepte	2 184 817	75
Guthaben bei Banken und Bankhäusern gegen Effekten	6 705 000	—
Bestand an verlosten Effekten, Kupons und Sorten	168 160	—
Debitoren, davon Mk. 1 513 575,42 gegen Effekten-Deckung und Mk. 330 401,04 inzwischen beglichen	2 136 312	45
Zinsen fällig am 2. Januar 1912	3 862 681	14
Zinsen rückständig aus dem Jahre 1911	21 700	14
Verwaltungskosten-Beiträge fällig am 2. Jan. 1912	17 713	43
Verwaltungskosten-Beiträge rückständig aus dem Jahre 1911	600	—
Bankgebäude Vossstrasse 1	1 500 000	—
Inventar	100	—
	463 722 901	38

Passiva.

Aktien-Kapital	21 000 000	—
Reserven exkl. des Vortrages von M. 246 363,16: Kapital-Reserve	3 000 000	—
Ausserordtl. Reserve exkl. diesjähriger Zuweisung von M. 300 000,—	1 900 000	—
Agio-Reserve exkl. diesjähr. Zuweis. v. M. 446 022,60	1 516 318	85
Disagio-Reserve	1 235 954	44
Provisions-Reserve exkl. diesjähriger Zuweisung von M. 279 936,25	601 975	15
Reserve für besondere Bedürfnisse exkl. diesjähriger Zuweisung von M. 150 000,— für Talonsteuer	602 113	36
Pensions-Reserve	490 204	59
Hypotheken-Pfandbriefe zum Zinsfusse von 4 %	252 261 400	—
Hypotheken-Pfandbriefe „ „ „ 3½ %	27 094 600	—
Hypotheken-Pfandbriefe „ „ „ 3½ %	47 125 200	—
Hypotheken-Certifikate „ „ „ 4 %	1 072 700	—
Hypotheken-Certifikate „ „ „ 3½ %	2 534 700	—
Kommunal-Obligationen „ „ „ 4 %	63 988 100	—
Kommunal-Obligationen „ „ „ 3½ %	4 625 800	—
Kommunal-Obligationen „ „ „ 3½ %	16 709 900	—
Kleinbahnen-Obligationen „ „ „ 4 %	5 258 500	—
Kleinbahnen-Obligationen „ „ „ 3½ %	332 500	—
Zinsen auf verausgabte Emissionspapiere	3 729 079	54
Gekündigte noch einzulösende Emissionspapiere	13 700	—
Kreditoren	2 271 241	46
Depositen	2 961 139	49
Nicht erhobene Dividende	2 220	—
Reingewinn	3 305 454	77
	463 722 901	38

Berlin, den 31. Dezember 1911.

Preussische Pfandbrief-Bank
Dannenbaum. Gortan. Zimmermann.

Das Grundstück Mühlweg 12,

Front nach Süden, ca. 1500 qm groß, mit großem Garten, Wohnhaus mit 3 Wohnungen, Stallgebäude und Wagenremise ist durch uns zu verkaufen. **Knoch & Kallmeyer, Magdeburgerstr. 49.**

Morgen, Freitag, trifft wieder ein **großer Transport aller-bester hochträg. neumünchener Kühe mit Kälbern** bei mir ein. [2695

S. Pfifferling,
Halle a. S., Franckestraße 17. Telephon 288.

In der Gemeinde **Untermaschwitz** sind mehrere zu Nutzholz geeignete

Pappelstämme

zu verkaufen. Die Bäume sind gerodet. [772

Geschäfts-Grundstück

(bisher Kolonialwaren) mit angrenz. Obst- und Gemüsegarten, nebst 2 Morgen Acker und Wiese unter Brandkassenwert (18000 Mk.) bei geringer Anzahlung sofort zu verkaufen. Geschäft ist gut eingerichtet; elektrisch Licht, 2 Schaufenster. Kein Konsum-Verein am Platze. Nähere Auskunft erteilt **Carl Schneider, Prettin,** Kr. Torgau, Südenstr.

Sehr gut erhaltener

Trieur

zum Reinigen von Samenfrüchten, spez. Erbsen, Linsen, Eparsette, ist preiswert abzugeben. Offert. unter **A. E. 326 an Rudolf Mosse, Erfurt.** [2629

Materialgeschäft zu verkauf., auch kann die darin befindl. Postagentur m. übernommen werden. Off. u. Z. a. 6250 an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Pferde z. Schlachten kauft jederzeit **August Thurm, Neiße, 10.** [514] Telephon 507.

Verlangte Personen

Tücht. Hofbeamter,
mind. 20 J. alt, m. Buchführung u. Viehw. vertr., Stenogr., v. 1. 3. od. 1. 4. ges. Nichtannwort ist Absage. Off. mit Gehaltsanspr. an **Rittergut Hainichen** b. Otterwisch i. Sa. [784

Landwirtschafterinnen,
auch selbständ. jüngere u. ältere, sow. herrschaftl. Dienstpersonal jed. Branche sucht stets **Marie Wantzlöben,** gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Gr. Steinstraße 80.

Deutsche Hypothekenbank in Meiningen.
Bilanz vom 31. Dezember 1911.

Aktiva.

	M	₰
Kassa-Konto	882 653	12
Kontokorrent-Konto	3 228 000	91
Lombard-Konto	2 523 513	79
Effekten-Konto	5 873 533	37
Wechsel-Konto	762 815	63
Diverse Debitoren	209 836	26
Konto f. hypoth. Darlehen 3. Deckung d. Pfdbr. bestimmte Hypoth. . Mk. 536 249 002,17		
Sonstige Hypoth. „	4 163 971,39	
	590 413 573	56
Konto f. hypoth. Lombard-Darlehen	1 056 298	05
Konto f. Nov.-Zinsen u. Annuitäten	8 204 711	56
Bankgebäude-Konto	1 884 365	24
	615 109 361	49

Passiva.

	M	₰
Aktien-Kapital-Konto	29 250 000	—
Reserve-Konti	8 540 216	47
Konto f. vorgetr. Zinsenüberschüssen	281 562	32
Konto f. vorgetrag. Pfdbr.-Agio	426 896	73
Konto f. Talonsteuer	13 101	80
Prämienfonds-Konto	2 290 965	85
Kontokorrent-Konto	882 050	83
Diverse Kreditoren	1 388 224	21
Konti f. Pfandbriefe	564 000 250	—
Pfandbrief-Zinsen-Konto	5 196 556	34
Dividenden-Konto unerhobene Dividende	1 785	—
Gewinn- und Verlust-Konto	2 867 754	94
	615 109 361	49

Meiningen, den 15. Januar 1912.

Deutsche Hypothekenbank.
Kircher. Paulsen. Hartmann.

Die für das Jahr 1911 auf 7 % festgesetzte Dividende gelangt mit Mk. 21 für die Aktie zu Mk. 300 und mit Mk. 84 für die Aktie zu Mk. 1200 gegen Rückgabe der mit dem Firmenstempel oder dem Namen des Einreichenden zu versehenden Dividendenscheine vom 12. d. Mts. ab zur Auszahlung.

Meiningen, den 10. Februar 1912. **Deutsche Hypothekenbank.**

A. Riebecksche Montanwerke, A.-G. in Halle a. S.

Die zum 14. Februar 1912 einberufene ausserordentliche Generalversammlung unserer Aktionäre konnte über die Gegenstände der ihr vorgelegten Tagesordnung nicht beschliessen, weil weniger als zwei Drittelle des Grundkapitals vertreten waren. Die Aktionäre werden deshalb, der Bestimmung des § 22 der Statuten entsprechend, zu einer zweiten ausserordentlichen Generalversammlung auf

Montag, den 11. März d. Js., 4½ Uhr nachmittags

nach dem „Grand Hotel Berges" in Halle a. S., Magdeburgerstrasse 65, eingeladen.

Die Tagesordnung ist, gleichlautend mit der Tagesordnung vom 14. Februar d. Js., die folgende:

1. Beschlussfassung und Genehmigung eines Verschmelzungsvertrages mit der Aktiengesellschaft Zeitzer Paraffin- und Solaröl-fabrik zu Halle a. S., auf Grund dessen das Vermögen dieser Gesellschaft als Ganzes unter Ausschluss der Liquidation in Gemässheit der Bestimmungen der §§ 305, 306 H.-G.-B. unter Gewährung von je 1000 Mk. Aktien unserer Gesellschaft gegen 1000 Mk. Aktien der Zeitzer Paraffin- und Solaröl-fabrik auf unsere Gesellschaft übergeht, sowie Beschlussfassung über die Erhöhung des Grundkapitals zur Durchführung dieses Verschmelzungsvertrages um 4300000 Mk.
2. Erhöhung des Grundkapitals um weitere 2200000 Mk. Aktien unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre und Feststellung der näheren Modalitäten.
3. Ermächtigung des Aufsichtsrats, nach Durchführung der Erhöhungen zu 1 und 2 dem § 4 des Gesellschaftsvertrages eine der veränderten Sachlage entsprechende Fassung zu geben.
4. Abänderung des § 14 des Statuts durch Ersetzung der Worte:
   a) im Absatz 1 Satz 1 „dessen Stellvertreter" durch die Worte „2. Stellvertreter" desselben,
   b) im Absatz 1 Satz 2 durch Ersetzung der Worte „der Stellvertreter" durch die Worte „die Stellvertreter",
   c) im Absatz 2 Satz 3 durch Ersetzung der Worte „dessen Stellvertreter" durch die Worte „einen der Stellvertreter desselben".
5. Wahlen von Mitgliedern des Aufsichtsrats.

Es wird darauf hingewiesen, dass diese zweite ausserordentliche Generalversammlung gemäss § 22 der Statuten unbedingt beschlussfähig ist, auch wenn weniger als zwei Drittel des Grundkapitals vertreten sind.

Zur Teilnahme an dieser ausserordentlichen Generalversammlung sind diejenigen Aktionäre berechtigt, welche ihre Aktien oder den Hinterlegungsschein eines deutschen Notars im Gemässheit des § 20 der Statuten spätestens am dritten Werktage vor dem Tage der Generalversammlung, also bis spätestens Donnerstag, den 7. März 1912, entweder bei der Gesellschaft oder bei einer der nachbezeichneten Stellen, nämlich: der Bank für Handel und Industrie in Berlin, der Berliner Handelsgesellschaft daselbst, der Bank für Handel und Industrie in Darmstadt, der Filiale der Bank für Handel und Industrie in Frankfurt a. M., der Bank für Handel und Industrie, Filiale Halle a. S. in Halle a. S., dem Halleschen Bankverein von Kulisch, Kaempf & Co. in Halle a. S., der Bank für Handel und Industrie, Filiale Leipzig in Leipzig, der Allgemeinen Deutschen Kreditanstalt in Leipzig, Herren Rudolf Müller & Co., Kommandit-Gesellschaft in Naumburg a. S. hinterlegen. Bei der Hinterlegung ist ein doppeltes Nummernverzeichnis einzureichen. Eins dieser Verzeichnisse wird, mit dem Stempel der Gesellschaft oder der Anmeldestelle versehen, zum Ausweis bei dem Eintritt in die Versammlung zurückgegeben.

Halle a. S., den 14. Februar 1912. **Der Vorstand.**

Chauffeur-Gesuch.

Suche zum 1. April cr. evtl. früher für Provinzialstadt am Harz einen zuverlässigen, nüchternen **Chauffeur** für einen **16/40 PS. Mercedeswagen.**

Gesuchter muß unbedingt mehrjähriger sicherer Fahrer und sauber in allen Sachen sein. Schlosser oder Mechaniker, welche kleine Reparaturen verrichten können, bevorzugt. Gehalt 125 Mark pro Monat. Zeugnisabschriften sowie Lebenslauf über bisherige Tätigkeit erbitte unter **Z. w. 6249** an die Exped. d. Ztg. [778

Erstklassige Korkenfabrik sucht im Weinhandl. u. Brauereien eingef. **Platzvertreter** für Halle a. S. u. Umgeg. Off. unt. **E. V. T. 255 an Rudolf Mosse,** Frankfurt a. M.

Suche: Feldverwalter u. allein. Verwalter bei Halle, Eleven f. Rgt. bei Weimar und Magdeburg; Hofmeister, Kutscher, Diener, Gutsstellmacher, Oberschweizer. **Binneweiss,** 2690 Inhaber Friedrich Gareis, gewerbsmässiger Stellenvermittler, **Sternstraße 12.**

Suche f. einf. jung. Mann, der 3 J. auf hier. Wirtschaftsbureau gearbeitet hat, z. 1. 4. **Stellg.** in mittl. Wirtschaft zu s. weit. Ausbildung in der Landwirtschaft ohne gegen. Vergütung. Zu näh. Auskunft ist gern bereit die **Rittergutsverwtg. Schloß Heckklingen (Anh.).** [774

Zum 1. April **suche bess. jung. Mädchen,** leichter Arbeit in größerem Dorfe. [2697 **Inspektor Hornig, Rittergut Birkigt bei Nebra.**

Zur selbständigen Führung meines Haushaltes **suche** ich zum 1. April d. Js. eine ältere **Wirtschafterin.** Weder Leutebeköstigung noch Milchverarbeitung. Abschrift. nur bester Zeugnisse sind einzusenden. **Ernst Reiche, Rittergut Hasernungen** b. Nordhausen a. H.

Zum 1. April findet **ein junges Mädchen,** am liebsten v. Lande, nicht unter 16 Jahren, **z. Erlern. d. Landwirtschaft** Aufnahme ohne gegenl. Vergütung bei **Alb. Pirl,** Guts- u. Grubenbesitzer, **Beiderse** bei Waltwitz.

Gesucht zum 1. April erfahrenes **Mädchen,** welches einfach selbstständig kochen kann, für vier erw. Personen. Aufwartung vorhanden. 240 Mk. Lohn. Frau Geheimrat Nottebohm, Lafontainestraße 8 I.

Vermietungen

Wegzugshalber ist per 1. 4. oder später die **Hochpart.-Wohnung Rich.-Wagnerstr. 55** best. a. 6 Zimm., r. Zubehör, **zu vermieten.** Zu erfragen daselbst.

Viktor Scheffelstraße 10 1. Etage zu verm., 850 Mark, 6 Zimmer, Kch., Bad, kl. Garten.

Herrschaftliche Wohnung, drei Stuben, Kammer, Küche, Keller, Zentralheizung usw. zum 1. April, auch sofort, zu beziehen. [780 **Gärtnerei M. Oste, Osmünde,** Zehm Min. vom Bahnh. Gröbers.

Angerweg 45 eine **4-Zimmerwohnung** mit Bad u. Innenkl., 1. Et., eventl. sof. od. 1. April **zu vermieten. Völauer Hartsteinfabrik** G. m. b. H., Grünstr. 31.

Seebenerstr. 9 (gegenüber Bürgerpark) herrsch. Wohnungen, 1000—1200 Mk. sofort od. 1. 4. zu vermieten durch **Oskar Knoche,** Krausenstr. 27.

Alter Markt 20, II. Et., freundl. Wohnung, 5 Z., Kl., Bad, Erker, Gas 2c. für 750 Mk. sof. od. 1. 4. Zu erfr. 3 Tr. bei Zeschmar. [774

Geldverkehr

40—50000 Mark

zur nur 1. Stelle zum 1. April od. später auszuleihen. Agent. verb. Off. unter **B. A. 1646 an Rudolf Mosse, Halle a. S.**

30 000 Mk. II. Hypothek hinter Sparkassengelder innerhalb Brandkasse. Werthaltige 103 000 Mk. auf groß. Grundstück, direkt a. Bahnhof geleg., Kapitalanlage, v. 1. April od. früher ges. Off. erb. u. Z. c. 6252 a. d. Exp. d. Ztg.

Einheiratung.

Für meine Tochter, 24 Jahre alt, angenehmes Aeußere, welche das väterliche Gut, Größe 200 Mrg. (Zuckerrübenboden), übernehmen soll, suche pass. Lebensgefährten. Agent u. unnötig ausgeschl. Gefl. Off. unt. C. 1324 an Haasenstein & Vogler A.-G., Halle a. S. erb.

Verlobungsringe.

Juwelier **Tittel,** Schmeerstraße 12, Ecke Zapfenstr. 2700

Familien-Nachrichten

Anna-Marie.

Statt besonderer Anzeige.
Die Geburt eines
Töchterchens
zeigen hocherfreut an
Kapitän Fritz Schenk u. Frau
Bertha geb. Berger.
Lehe bei Bremerhaven, Kronprinzen-Allee 25.

Aus hiesigen Blättern:
Gestorben:
Hr. Kaufm. Friedrich Hoefer, 80 Jahre.
Frau Emilie Dietze geb. Biemann, 38 Jahre, Weiderplan 2. Beerdigung: Freitag, nachmittag 3 Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes.

Personen-Angebote

Landwirt,
verh., 35 J., 1 Kind, welcher sein Gut, 200 Mrg., verkauft hat, **sucht** per sof. od. spät. **pass. Stellung.** Selbst. Verwaltung eines Gutes nicht ausgeschlossen. Derselbe ist mit allen landw. Arbeiten, spez. Zuckerrübenbau, sowie sämtlichen landw. Maschinen vertraut. Off. unt. **Z. F. 54** an den **Invalidendank, Leipzig,** erb. [2680

Mehrere gut empfohl. deutsche und russ.-poln.

Aufseher und Vorarbeiter

mit größ. u. kleinen Arbeitsgrupp. u. russ.-poln. Feldarbeiter suchen für Frühjahr noch Stelle durch den **Arbeitsnachweis der Landwirtschaftskammer, Halle a. S., — Magdeburgerstraße 67. —**

Stellmachergeselle, 25 Jahre alt, **sucht** Stellung. Off. unter **Z. b. 6251** an die Exped. d. Ztg. [2703

Suche zum 1. April für meine Schwester, welche in **Buchführung, Korrespondenz, Maschinenschreiben u. Stenographie** ausgebildet ist, auch prakt. Erfahrg. i. Haush. besitzt, **Stellung auf größerem Gut** mit Saatzucht od. anderem Nebenbetrieb, wo sie ihre Kenntnisse nutzbringend verwend. kann. Familienanschluß Bedingung. Gehalt n. Uebereinkunft. Off. erb. an **Otto Vent, Mühlenbesitzer, Mattstedt** bei Apolda i. Thür.

Junges Mädchen,
welches schon in besserem Hause war, **sucht** Stellg. z. 1. April. Off. unter **St. 10 postlag. Eisleben.**

Möbeltransporte
übernimmt bei sachgemäßer Bedienung zu soliden Preisen
G. H. Kretzschmar,
Königstraße 70. [1901

Kriegerverein Germania von Halle u. Umg.

Dienstag, den 13. d. Mts., verstarb im 85. Lebensjahre unser lieber Vereinskamerad, der **Königliche Festungs-Oberbauwart a. D., Ritter m. Orden,**

Herr Rechnungsrat Carl Zeimer.

Der Verein hat in dem Verstorbenen ein treues Mitglied verloren. Bei seinen Kameraden bleibt ihm ein ehrenvolles Andenken gesichert.

Die Beerdigung findet Freitag, den 16. d. Mts., mittags 12 Uhr auf dem Südfriedhofe statt.

H. Friedrich, Vorsitzender.

Am heutigen Tage verstarb plötzlich Herr **Landschaftsrat**

Hermann Hochheim

im fast vollendeten 70. Lebensjahre.

Von 1878—1909 Mitglied, in den letzten sechs Jahren seiner Tätigkeit Vorsitzender des Vorstandes unserer Fabrik, verlieren wir in ihm einen treuen Berater, eifrigen Förderer, sorgsamen Hüter unseres Werkes, der seine reichen Kenntnisse, seine Tatkraft und nimmer rastenden Fleiss in den Dienst der Fabrik, wie auch aller städtischen und gemeinnützigen Unternehmungen stellte. Das Erreichte erwirbt ihm wie bei uns, so in weiten Kreisen seiner engeren Heimat ehrendes und treues Gedenken für alle Zeit.

Schafstädt, den 13. Februar 1912.

Zuckerfabrik Schafstädt, A. Hochheim & Comp.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191202161-16/fragment/page=0008

Provinz Sachsen und Umgebung.

Die Jubelfeier des Pestalozzi-Vereins und die Hauptversammlung des Lehrerverbandes der Provinz Sachsen in Quedlinburg.

Der aus Anlaß der im Herbst d. Js. in Quedlinburg stattfindenden Jubelfeier des Pestalozzivereins der Provinz Sachsen und der Hauptversammlung des Lehrerverbandes der Provinz Sachsen gebildete Ortsausschuß hielt kürzlich die erste Sitzung ab. Der Vorsitzende, Rektor Kummer, führte die Gründe an, weshalb die Jubelfeier in Quedlinburg stattfinden solle. Dafür spricht in erster Linie der Umstand, daß Quedlinburg die Wiege des Pestalozzivereins ist. Es ist zunächst ein Orts- und Arbeitsausschuß mit Unterausschüssen gebildet worden. Die finanzielle Sicherheit ist ebenfalls durch Bildung eines Garantiefonds erfolgt. Das Programm wurde einstweilig wie folgt festgesetzt. Am Montag, den 7. Oktober, nehmen die Veranstaltungen mit der Generalversammlung des Pestalozzivereins ihren Anfang. Am Dienstag, den 8. Oktober, findet die Vertreterversammlung des Lehrerverbandes der Provinz Sachsen und die Jubiläumsfeier des Pestalozzivereins statt, der sich das Festmahl anschließt. Für Mittwoch, den 9. Oktober, ist die Hauptversammlung des Lehrerverbandes der Provinz Sachsen angesetzt und Besichtigungen vorgesehen. Ein Ausflug in den Harz am Donnerstag, den 10. Oktober, bildet den Schluß der Veranstaltungen. Den Besuchern der Versammlungen wird durch den Philharmonischen Chor ein Konzert geboten werden; zur Aufführung gelangt J. Brahms deutsches Requim. Auch der Männergesangverein hat ein Konzert zugesagt. Den Besuchern, deren Zahl sich auf 1000 bis 1200 belaufen wird, soll der große Führer durch Quedlinburg und ebentuell auch noch ein Festbuch unentgeltlich verabfolgt werden. Zugleich erscheint, wie zur 25jährigen Jubelfeier des Pestalozzivereins, eine Festschrift, die vom Vorsitzenden des Zentralvorstandes, Herrn Rektor Kummer, verfaßt wird.

Zum Gedächtnis Ernst von Wildenbruchs.

Weimar soll neben dem gewissermaßen offiziellen Wildenbruch-Denkmal, dessen Art und Pläne vorläufig noch nicht klar sind, aber für das schon eine Reihe von Korporationen wirken und Beiträge gestiftet haben, noch ein weiteres Monument für den Dichter erhalten, und zwar soll dieses in der Villa aufgestellt werden, die er sich auf dem Horn mit dem schönen Blick auf den ganzen Park erbaut hat. Der Schöpfer ist der dänische Bildhauer Stephan Sinding. Das Werk hat die Form einer Säule, auf der in Relief oben in einer Nische das ruhende Haupt des toten Dichters vom Lorbeer umrankt zu sehen ist; darunter kniet eine ideale Frauengestalt, den Namen des Dichters mit dem verdienten Ruhmeskranz einrahmend, aber trauernd in sich gekehrt. Das Ganze ist in weißem Marmor ausgeführt. W.

Der landwirtschaftliche Verein „Am Strengbach".

Am Dienstag nachmittag fand im Jänischschen Gasthofe zu Spickendorf die zweite Sitzung des landwirtschaftlichen Vereins „Am Strengbach" statt. Nach kurzer Begrüßung der Gäste und Mitglieder durch den Vorsitzenden wurde zunächst der geschäftliche Teil erledigt. Des verstorbenen Mitgliedes Mennicke, Brachstedt, wurde in warmen Worten gedacht. Sodann wurde hingewiesen auf die Züchter-, Buchführungs- und Wiesenkulturkurse der Landwirtschaftskammer und zu reger Beteiligung aufgefordert. Für eine Sommersitzung wurde die Vorführung der Handdiemaschine „Mafra", Mayfarth & Co., Berlin, in Aussicht genommen. Hierauf fand Rechnungslegung für 1911 statt. Dem Kassierer wurde Entlastung erteilt. Bei der sich anschließenden Vorstandswahl wurde beschlossen, den Vorstand von drei zu drei Jahren neu zu wählen. Der jetzige Vorstand wurde wiedergewählt. Sämtliche Herren nahmen die Wahl an. Ueber die Frage: „Welches Grünfutter eignet sich am besten, bei früh bestellten Wickfutter mit einzusäen, um einen Schnitt Grünfutter und Ernte zu haben?" wurde lebhaft diskutiert. Bei ihrer Wichtigkeit dürfte diese Aussprache gerade in diesem Jahre für manchen Landwirt von großem Nutzen gewesen sein. Hierauf hielt Herr Syndikus Scriba, Halle, einen Vortrag über: „Das bürgerliche Gesetzbuch und die Landwirtschaft". Der Vortrag war sehr inhaltreich und gab Aufklärung über Kauf-, Miets- und Pachtverträge. Zur Vorsicht wurde gemahnt bei Ein- und Verkauf von Vieh und allen anderen landwirtschaftlichen Produkten usw. Der Vortrag fand in der gespannten Aufmerksamkeit die beste Würdigung. Der Vorsitzende sprach nach im Besonderen Herrn Scriba den Dank im Namen des Vereins aus. Eine rege Aussprache schloß sich an. — Nach längerem gemütlichem Beisammensein schieden die zahlreich erschienenen Mitglieder unter dem Eindruck, recht interessante und angenehme Stunden verlebt zu haben. h.

Eine Bluttat

ist in der Nacht zum 14. cr. in dem Dorfe Pretzier bei Salzwedel verübt worden. Dort drang ein bei dem Schuhmacher Schmidt vor kurzem noch beschäftigt gewesener Geselle mit Namen Krewatschek, aus Gardelegen gebürtig, in das Schlafzimmer seines Meisters und versetzte dessen Frau mit einem Beile drei schwere Schläge auf den Kopf, wodurch diese tödlich verletzt wurde. Die Frau war in gesegneten Umständen. Der Mann, der schlaftrunken emporfuhr, wurde ebenfalls mit dem Beile bearbeitet, konnte aber noch Hilfe herbeirufen. Bald kam aus Salzwedel ärztlicher und polizeilicher Beistand. Bis jetzt ist es nicht gelungen, den Verbrecher zu ergreifen. Was ihn zu der Untat veranlaßt hat, ist mit Bestimmtheit nicht anzugeben. —r.

Unglücks-Chronik.

Der Mühlenbesitzer Schorler in Mödlareuth bei Hirschberg a. S. geriet in das Mühlengetriebe. Die Verletzungen, die der Mann davongetragen hat, sind lebensgefährlich.

Seit Sonnabend vormittag ist die Ehefrau des Buchdruckers Bücherl in Coburg mit ihren drei Kindern von dort abgängig und man befürchtet, daß sie mit den Kindern in den Tod gegangen ist. Der Ehemann Bücherl hat sich in der Verzweiflung erhängt. Es liegt ein Ehezwist vor.

Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich bei den Arbeiten des Tunnelbaues am Bahnhof Bock-Wallendorf-Neuhaus-Lauscha dadurch, daß ein Steinblock, den man hochwinden wollte, mit großer Gewalt auf einen Wagen aufschlug. Dieser wurde vollständig zertrümmert und zwei dabeistehende Eisenbahnarbeiter erlitten schwere Quetschungen, ein anderer Arbeiter kam mit leichten Verletzungen davon.

*

= **Aumendorf**, 15. Febr. (Familienabend.) Wieder steht unserer Gemeinde ein erbaulicher Genuß bevor. Unser Jungfrauenverein wird am kommenden Dienstag im „Goldenen Adler" seinen diesjährigen Familienabend abhalten, der eine besondere Anziehungskraft ausüben dürfte durch die Aufführung des ganzen Schillerschen Liedes von der Glocke für Gesang (frei nach Romberg) und Deklamation mit lebenden Bildern. Die Leitung hat Herr Pfarrer Balthasar, das Meisterfolo Herr Lehrer Schönfeld, den erläuternden Vortrag Herr Lehrer Görlich, das Arrangement der lebenden Bilder Herr Bildhauer Benndorf übernommen. Außerdem bringt das Programm noch andere Deklamationen, eine Ansprache des Herrn Pfarrers sowie eine Verlosung der im letzten Jahre vom Verein gefertigten Handarbeiten. Nach dem Verlauf unserer letzten Jugendveranstaltungen bedarf es kaum einer besonderen Empfehlung dieses Familienabends.

L. **Merseburg**, 14. Februar. (Einführung.) Herr Pastor Schollmeyer, der hier 20 Jahre an St. Maximi als Geistlicher tätig war, wird am nächsten Sonntag, den 18. d. M., in das Pfarrramt zu Cochstedt, Kirchenkreis Aschersleben, eingewiesen werden.

‖ **Schafstädt**, 13. Febr. (Zum Tode des Landschaftsrats Hermann Hochheim.) Gestern abend 6 Uhr starb, wie wir schon kurz meldeten, im Alter von fast 70 Jahren plötzlich an den Folgen eines Schlaganfalles der Landschaftsrat Rentier Hermann Hochheim, Ritter des Eisernen Kreuzes zweiter Klasse und des Roten Adlerordens vierter Klasse. In dem Dahingeschiedenen verliert unsere Stadt eine ihrer markantesten Persönlichkeiten. Von Geburt einer altangesessenen Familie angehörig, hat er die Interessen unserer Stadt mit Energie und zum Wohle des Ganzen vertreten, besonders als langjähriger Stadtverordneten-Vorsteher. Als Vorsitzender des konservativen Wahlvereins, des Krieger- und Militärvereins wie des Flottenvereins verstand er es, patriotischen Sinn zu beleben. Als Vorstand des landwirtschaftlichen Vereins wie des Obst- und Gartenbauvereins stellte er seine reichen Erfahrungen in den Dienst der Allgemeinheit. Seine christliche Gesinnung betätigte er in zahlreichen wohltätigen Werken, deren letztes und bestes, eine hochherzige Spende zur Kirchenheizung, die Erinnerung an ihn dauernd machen wird. Seinen Arbeitsleuten war er stets ein edel denkender, hilfsbereiter, leutseliger Brotherr. Gegen jedermann war er freundlich und zuvorkommend. In tiefer Trauer sehen wir ihn aus unserer Mitte scheiden, zumal er bei seiner Rüstigkeit und Frische noch lange Jahre hätte leben können.

× **Creisfeld**, 14. Februar. (Einbruch in die Postagentur. — Einweihung der katholischen Kirche.) In vergangener Nacht sind Diebe in die Diensträume der hiesigen Postagentur eingedrungen. Sie wurden aber in ihrem unredlichen Vorhaben gestört, entkamen aber leider unerkannt. — Die Einweihung der neuen katholischen Kirche hierselbst findet am nächsten Sonntag statt.

— **Halberstadt**, 14. Februar. (Geständiger Mörder.) Wie wir meldeten, ist am Sonnabend in Schweinfurt der 18jährige Baugewerkschüler Paul Behlendorf verhaftet worden, der verdächtig war, nach dem 6. Januar seine Geliebte, das Dienstmädchen Schirrmacher aus Kalbe a. M. in der Feldscheune des Landwirts König im benachbarten Dilfurt ermordet zu haben. Behlendorf hat, wie jetzt bekannt wird, gleich nach seiner Verhaftung die Tat eingestanden. Er hat mit dem Mädchen, da sich ihnen Hindernisse zu einer späteren Heirat in den Weg stellten, gemeinsam in den Tod gehen wollen; nachdem er aber das Mädchen durch mehrere Stiche getötet hatte, fehlte Behlendorf der Mut, selbst Hand an sich zu legen.

‡ **Heiligenstadt**, 14. Februar. (Kommunales. — Versteigerung des „Eichsfelder Hofes".) In der heutigen Stadtverordnetensitzung lag das Projekt über Erweiterung der Quellenfassung der städtischen Wasserleitung vor. Es soll allen Eventualitäten durch Fassung einer dritten Quelle vorgebeugt werden. Die Kosten für die Vorarbeiten wurden bewilligt. — Im Interesse der weiblichen Jugendfürsorge die hiesiger Stadt bewilligten die Stadtverordneten 300 Mk. als Unterstützung des Arbeiterinnenvereins, welcher Kurse im Nähen, Flicken, Kochen, Bügeln und Schreiben veranstaltet. — Für einen städtischen Polizeihund wurden 315 Mk. bewilligt. — Der „Eichsfelder Hof" kam heute zur gerichtlichen Versteigerung. Das Höchstgebot für das Hotel mit Nebengebäuden und Ländereien wurde mit 123 500 Mk. abgegeben. Es fallen ca. 30 000 Mk. Hypotheken aus.

— **Leipzig**, 15. Februar. (Errichtung eines neuen Theaters.) In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurde der Antrag auf Errichtung eines neuen Theaters einstimmig angenommen.

W. **Jena**, 14. Februar. (Zum Umbau des Stadttheaters.) Die städtische Theaterkommission veröffentlicht einen Aufruf an die Bürgerschaft um Spenden zum Umbau des Stadttheaters. 90 000 Mk. sind bereits verfügbar. Da aber die Gesamtkosten 150 000 Mk. betragen, sind noch 60 000 Mk. aufzubringen.

— **Eisenach**, 14. Februar. (Umbau des Wartburghotels.) Mit dem Umbau des Hotels auf der Wartburg, das bedeutende Veränderungen erfahren soll, wurde begonnen.

W. **Eisenberg**, 14. Februar. (Ausstand.) Am Sonnabend sind in der Porzellanfabrik Hermsdorf wegen der im Isolatorenfache herrschenden Bewegung rund 700 Personen in den Ausstand getreten.

Vermischtes.

Hilfeleistung der Marine für im Eise festsitzende Dampfer. Auf die an das Reichs-Marineamt gerichtete Bitte mehrerer Reeder um Hilfeleistung bei Befreiung ihrer im Eise festsitzenden Dampfer hat das Kommando der Hochseeflotte die Linienschiffe „Pommern" und „Schleswig-Holstein" nach dem Großen Belt, „Hessen" und „Schlesien" nach dem Südeingang des Kleinen Belt entsandt. Der große Kreuzer „Friedrich Carl" ist zu gleichem Zwecke nach dem Fehmarn-Belt abgegangen.

Die Postausweiskarten. 29 000 Postausweiskarten werden, wie die „Neue politische Correspondenz" mitteilt, gegenwärtig jährlich von den Reichs-Postanstalten ausgefertigt; gleichwohl ist der Zweck und die Einrichtung der Postausweiskarten im großen Publikum noch keineswegs allgemein bekannt. Da Postsendungen mit dem Vermerk „Postlagernd", soweit es sich nicht um gewöhnliche Briefsendungen handelt, nur dann verabfolgt werden, wenn der Abholer seine Berechtigung zur Empfangnahme nachweist, so muß er sich am Postschalter entweder durch das Zeugnis einer bekannten, vertrauenswürdigen Person oder durch Vorlegung von Ausweispapieren legitimieren. Die bequemste Legitimation ist dabei zweifellos die Postausweiskarte. Man kann sie bei jedem Postamt erhalten gegen 50 Pf. Schreibgebühr; sie ist für ein Jahr gültig und muß eine Photographie, die Personalbeschreibung und die eigenhändige Unterschrift des Inhabers enthalten. Die im Reichs-Postgebiet ausgestellten Postausweiskarten gelten auch in den deutschen Schutzgebieten und bei den deutschen Postanstalten im Auslande sowie in Bayern, Württemberg, Belgien, Dänemark, Frankreich, Italien, Luxemburg, Montenegro, Norwegen, Oesterreich, Schweden, der Schweiz, Serbien und Spanien.

Unfall eines belgischen Ministers. Man meldet aus Brüssel: Der greise Staatsminister Beernaert hat beim Verlassen des Kammergebäudes einen Unfall erlitten. Beim Einsteigen in sein Automobil trat er fehl und kam zu Fall. Er zog sich eine starke Wunde am Kopf zu, doch besteht offenbar keine Gefahr.

Verhaftung von Arbeiterführern in Nordamerika. Außer dem Vorsitzenden des Internationalen Verbandes der Brücken- und Eisenarbeiter Ryan sind, wie aus New-York weiter berichtet wird, noch einige andere Arbeiterführer verhaftet worden.

Ein Ehepaar ertrunken. Die vor kurzem in Augustfehn (Oldenburg) zugezogenen Eheleute Buschold haben sich abends im Nebel verirrt und sind in einen Kanal geraten, wo sie ertranken. Die Leichen wurden geborgen.

Tragödie oder Mord? So lautet, wie aus Petersburg geschrieben wird, die schicksalsschwere Frage über ein Vorkommnis im Theater von Taschkent. Hier wurde ein russisches Stück aufgeführt, in dem der Held zur Todesstrafe durch den Strang verurteilt wird. Die Vollziehung der Strafe erfolgt auf offener Szene. Der für die Theatervorstellungen errichtete Galgen hat natürlich genügende Sicherheitsvorrichtungen, um die Strangulierung nur scheinbar zu vollziehen. Bei einer der letzten Vorstellungen wurde auch das Urteil wieder durch den Scharfrichter des Stückes vollstreckt. Der Hauptdarsteller der Rolle, der gehängt wird, spielte diese Stelle mit einer Naturtreue, die an den berühmten italienischen Schauspieler Sacconi erinnert. Der Eindruck war vollständig. Bei der letzten Vorstellung jedoch ergriff die Zuschauermenge eine sonderbare Unruhe, denn die Natürlichkeit schien zu weit zu gehen. Tatsächlich stellte es sich heraus, daß der Apparat versagt hatte, und daß die Schutzvorrichtung nicht in Wirksamkeit getreten war. Vor den Augen der Zuschauer war der Held des Stückes tatsächlich gehängt worden. Anfangs glaubte man nur an einen betrübenden Unglücksfall. Die weitere Untersuchung des Falles hat aber ergeben, daß aller Wahrscheinlichkeit nach ein Mord vorliegt. Ein Schauspieler, der mit der Gattin des Gehängten Beziehungen unterhielt, soll sich kurz vor der Aufführung des letzten Aktes in eigenartiger Weise an dem Galgen zu schaffen gemacht haben, was durch die Bühnenarbeiter bezeugt wird. Erwiesen ist ferner, daß sich der Schauspieler von dem Techniker mehrfach den Mechanismus des Galgens erklären ließ. Besonders die Sicherheitsvorrichtung und ihre Ausschaltung erregten bei ihm großes Interesse. Der Schauspieler wurde verhaftet, da das Gericht annimmt, daß es sich um einen Mord handele, durch den die Beseitigung des lästigen Ehemannes beabsichtigt war. Die weitere Untersuchung hat so viel schwerwiegende Momente ergeben, daß die Anklage wegen dieser wirklichen Tragödie auf der Bühne beschlossen worden ist. Der Galgen, an dem das Unglück geschah, ist von der Behörde sofort beschlagnahmt worden. Die Untersuchung des Galgens hat gleicherweise ergeben, daß an der Sicherheitsvorrichtung ein gewaltsamer Eingriff gemacht wurde. Auch daraus geht der zielbewußte Mord hervor.

Der Eisenbahnerstreik in Argentinien. Eine Abordnung der Ausständigen erklärte dem Präsidenten der Republik, die Eisenbahnarbeiter würden die Arbeit nur dann wieder aufnehmen, wenn alle Ausständigen wieder angestellt würden.

Ein rabiater Postamtshalter in Paris. Der kürzlich abgesetzte Postamtshalter Demange in Paris weigert sich, seinem Nachfolger Rechnung zu legen, und als dieser zur Regelung der Angelegenheit von einem Schiedsrichter begleitet im Postamt erschien, feuerte Demange auf den Richter einen Revolverschuß ab, der jedoch sein Ziel verfehlte. Demange jagte sich darauf eine Kugel in den Kopf und verletzte sich schwer.

Ein schwerer Automobilunfall ereignete sich, wie aus Corbeil (Frankreich) gemeldet wird, auf der Straße von Champigny. Der Großkaufmann Bondis aus St. Denis, der mit drei anderen Personen, unter ihnen die bekannte Malerin Lucienne Levy, einen Ausflug unternommen hatte, wollte auf der Chaussee einen vorausfahrenden Wagen überholen. Er verlor jedoch die Gewalt über den Kraftwagen und fuhr gegen einen Baum, wodurch der Wagen umstürzte. Alle vier Insassen wurden unter dem Automobil begraben und erlitten schwere Verletzungen.

Der Schnellzug Amsterdam—Paris ist Mittwoch mittag 12 Uhr 44 Minuten auf dem Bahnhof du Midi zu Brüssel entgleist. Acht Personen wurden verletzt. Der Materialschaden ist bedeutend.

Die Erde bebt. Die seismographischen Apparate der Sternwarte in Florenz registrierten Mittwoch abend ein starkes Erdbeben in einer Entfernung von 1000 Kilometern in östlicher Richtung.

inf. **Eine Motorjacht aus Marzipan für die Kronprinzenkinder.** Die Kinder des Kronprinzen erhielten jüngst ein hübsches Geschenk, das ihre Freude an der Marine zu erhöhen geeignet ist. Ein begeisterter Motorbootssportmann aus Westpreußen hatte, wie das „Motorboot" mitteilt, die eigenartige Idee, eine Motorjacht bauen zu lassen, die als Baumaterial an Stelle von Stahl und Eisen nur Honigkuchen, Marzipan und Schokolade aufweist. Sie wurde gerade noch rechtzeitig fertig, um für die Kinder des Kronprinzenpaares als Weihnachtsgeschenk zu dienen. Die Motorjacht, die den Namen „Pommern" trägt, ist ein Meter lang und besteht ebenso wie die naturgetreuen Wellen, auf denen sie schwimmt, ausschließlich aus den schönsten Leckerbissen. Es ist also geradezu eine Motorjacht aus dem Schlaraffenland. Das kleine Kunstwerk aus Marzipan und Schokolade zeigt in allen Einzelheiten die genaue Nachbildung einer Motorjacht. Sogar die Rettungsboote aus Schokolade sind an den Seiten der Jacht aufgehängt. Ein Kapitän mit martialischem Schnurrbart und Marzipangliedern steht tapfer in der Mitte des Bootes und sieht wohlwollend auf seine Mannschaften herab, die in demselben süßen Material geschaffen worden sind. Das Geschenk hat natürlich bei den jungen Prinzen aus mehrfachen Gründen große Freude erregt. Das Kronprinzenpaar hat demgemäß auch Veranlassung genommen, an den Spender der süßen Gabe ein liebenswürdiges Dankschreiben zu richten. Ob der Motor auch lange funktioniert hat, oder bald den ungestümen Angriffen der jungen Prinzen zum Opfer gefallen ist, wird nicht berichtet.

Just Wolfram-Lampen
sind gut und haltbar
8 höchste Auszeichnungen 1911! [2707
In allen besseren Installationsgeschäften bezw. bei Elektrizitätswerken erhältlich.
Wolfram-Lampen-Aktien-Gesellschaft Augsburg.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191202161-16/fragment/page=0009

Heer und Marine.

— Königlich Preußische Armee. (Veränderungen.) Berlin, den 13. Februar 1912. * Kolewe, Gen.-Lt. und Kommandeur der 4. Div., in Genehmigung seines Abschiedsgesuches mit der gesetzlichen Pension zur Disp. gestellt. * Bronsart v. Schellendorff (Bernhard), Major im Generalstabe der Gen.-Insp. des Militär-Verkehrswesens, in den Großen Generalstab, * v. Tschischwitz, Major im Großen Generalstabe, in den Generalstab der Gen.-Insp. des Militär-Verkehrswesens, — versetzt. * Richter, Hauptm. und Batr.-Chef im Feldart.-Regt. 6, zur Dienstleistung beim Großen Generalstabe kommandiert. * Uhlhorn, Lt. im Inf.-Regt. 78, der Abschied bewilligt.

Schiffsbewegungen der Kaiserlichen Marine.

Berlin, 14. Februar. „**Bremen**" ist am 13. Februar in Veracruz (Mexiko) eingetroffen. „**Cormoran**" ist am 10. Februar in Saipan (Marianinen) und am 14. Februar in Yap (Westkarolinen) eingetroffen.

Schiffahrts-Nachrichten.

— **Hamburg-Amerika-Linie.** (Bureau in Halle a. S.: Georg Schulze, Bernburger Straße 32.) Hamburg, 14. Februar. Angekommen: „Parthia" 12. Febr. in Oporto. „Steglinde" 13. Febr. vor Rio Grande do Sul. „Cleveland" 13. Febr. in Honolulu. „Meteor" 13. Febr. in Madeira. „Nicomedia" 13. Febr. in Basra. „Ilford 13. Febr. in Boston. „Hohsburg" 13. Febr. in Oporto. „Sevilla" 13. Febr. in Buenos Aires. „Aragonia" 14. Febr. in Singapore. — Abgegangen: „Thessalia" 12. Febr. von Las Palmas. „Silesia" von Schanghai. „Antonina" 12. Febr. von Horta. „Armenia" 13. Febr. von Montevideo. „Rhaetia" 13. Febr. von Curhaven. „President Lincoln" 13. Febr. von Cherbourg. „Syria" 12. Febr. von St. Thomas. „Caladria" 13. Febr. von St. Thomas. „Sambia" 13. Febr. von Singapore. „Polynesia" 13. Febr. von Montevideo. „Segovia" 14. Febr. von Colombo. — Passiert: „Persia" 13. Febr. Gibraltar. „Bermuda" 13. Febr. Prawle Point. „O. J. D. Ahlers" 11. Febr. Perim. „Andalusia" 13. Febr. Gibraltar. „Istria" 14. Febr. Lizard.

— **Norddeutscher Lloyd.** (Bureau für den Bezirk Halle a. S.: L. Schönlicht, Bankgeschäft, Poststraße.) Bremen, 14. Februar. „Seydlitz Dienstag in Colombo ang. „Javorina" Montag in Rio de Janeiro ang. „Jütjon" Dienstag von Antwerpen abg. „Berlin" Montag Gibraltar Pass. „Gassel" Dienstag in Bremerhaven ang. „Prinz Eitel Friedrich" Dienstag in Kiautschou ang. „Aachen" Dienstag in Rio de Janeiro ang. „Kronprinz Wilhelm" Dienstag von Newyork abg. „Prinz Heinrich" Dienstag in Neapel ang. „Schwaben" Mittwoch in Adelaide ang. „Prinz Friedrich Wilhelm" Mittwoch von Plymouth abg. „Prinzeß Alice" Mittwoch von Port Said abg. „George Washington" Mittwoch von Southampton abg. „Wittenberg" Mittwoch von Bremerhaven abg. „Prinz Heinrich" Mittwoch von Neapel abg. „Eisenach" Mittwoch von Villagarcia abg.

— **Woermann-Linie.** Hamburg, 14. Februar. „Henriette Woermann" Dienstag von Las Palmas ab. „Jenny Woermann" Dienstag von Lome ab. „Paul Woermann" Dienstag Curhaven pass. „Khalif" Mittwoch von Las Palmas ab. „Eleonore Woermann" Mittwoch in Lome an. „Alexandra Woermann" Mittwoch von Southampton ab.

— **Oesterreichischer Lloyd.** Die nächsten Abfahrten von Post- und Passagierdampfern finden statt: Nach **Bendig**: 17. Febr., 20. Febr. „Almissa". Nach **Dalmatien**: 17. Febr. Eillinie Triest—Cattaro (A) „Baron Gautsch", 19. Febr. Linie Triest—Spizza (A) „Brioni", 20. Febr. Eillinie Triest—Cattaro (A) „Prinz Hohenlohe". 21. Febr. Dalmatinisch-albanische Linie „Adelsberg". (A berührt: Pola, Lussinpiccolo, Zara, Spalato, Lesina, Gravosa, Castelnuovo und Cattaro.) Nach der **Levante** und dem **Mittelmeer**: 16. Febr. Thessalische Linie (A) „Gastein", 18. Febr. Griech.-orientalische Linie (A) „Bucovina", 18. Febr. Eillinie Triest—Alexandrien „Helouan", 20. Febr. Linie Triest—Syrien „Dalmatia", 20. Febr. Eillinie Triest—Konstantinopel „Baron Bec". Nach **Ostindien, China, Japan**: 16. Febr. Linie Triest—Bombay „Bregenz", 25. Febr. Linie Triest—Kalkutta „Triestin", 1. März Linie Triest—Bombay „Cleopatra", 4. März Triest—Schanghai „Koerber", 10. März Triest—Kobe „E. F. Ferdinand".

— **Deutsche Ostafrika-Linie.** Hamburg, 14. Februar. Reichs-P.-D. „Kronprinz" am 13. Febr. von Antwerpen ab.

Börsen- und Handelsteil.

Dividendenvorschläge.

Märkisch-Westfälischer Bergwerksverein zu Letmathe 6 Proz. — Reichelt, Metallschrauben-Aktien-Gesellschaft, Finsterwalde, N.-L., 14 Proz. (gegen 12 Proz. in den drei vorangegangenen Jahren). — Deutsche Grundkreditbank zu Gotha wieder 9 Proz. — Magdeburger Bergwerks-A.-G. 32 Proz. (im Vorjahre 35 Proz). — Akt.-Ges. Thiederhall in Thiede 7 Proz. (im Vorjahre 6 Proz.). — Dux er Kohlenverein 14 Proz. (im Vorjahre 12 Proz.). — Portland-Zementwerke Saxonia, A.-G. in Göthe, 7 Proz. (3½ Proz.). — Koburg-Gothaische Kredit-Gesellschaft wieder 5 Proz. Krefelder Bank 6½ Proz. (im Vorjahre 6 Proz.). — Bremer Wollwäscherei 7 Proz. (8 Proz.). — Zwickauer Kammgarnspinnerei 15 Proz. (18 Proz.). — Zwickauer Baumwollspinnerei 12 Proz. (10 Proz.). — Betonwerke Meyer u. Lange in Gelsenkirchen 4 Proz. — Mechanische Baumwollspinnerei und Weberei Bamberg 7½ Proz. (i. V. 10 Proz.). — Dresdner Bangesellschaft wieder 5 Proz. — Berliner Viehkommissions- und Wechselbank wieder 7 Proz. — Wiener Vinionbank 33 Kronen (i. V. 32 Kr.). — Dresdner Nähmaschinenwirnfabrik 4 Proz. (i. V. 5 Proz.).

Von der Berliner Börse.

Zum Börsenhandel sind zugelassen: 1. nom. 2 000 000 M 4proz. Teilschuldverschreibungen der Elektrischen Ueberlandzentrale Weferlingen und Umgegend eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht zu Weferlingen (Provinz Sachsen) unter Garantie der Kreiskommunalverbände der Kreise Gardelegen, Gifhorn, Helmstedt und Neuhaldensleben, ordentliche Tilgung frühestens zum 1. Juli 1916, verstärkte Tilgung und Rückzahlung der ganzen rettierenden Anleihe frühestens zum 1. Juli 1918 zulässig. 2. 20 000 000 M 4proz. à 100 rückzahlbare Teilschuldverschreibungen der Gesellschaft für elektrische Hoch- und Untergrundbahnen in Berlin (Hochbahngesellschaft).

Die Berufungskommission für die Kali-Industrie hat jetzt ihre Arbeiten aufgenommen und ist zunächst in Staßfurt eingetroffen, um dort mit der Besichtigung der fiskalischen Doppelschachtanlagen die bekanntlich den Hauptgegenstand der Berufung der Kaliwerke bilden, zu beginnen.

*

§ **Preußische Pfandbrief-Bank.** Die Generalversammlung genehmigte die vorgelegten Jahresabschlüsse und setzte die Dividende auf 8 Prozent fest, welche von heute ab mit 120 M für jede Aktie zahlbar ist. Die nach dem Turnus ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder Exzellenz Graf Dönhoff-Friedrichstein und Bankier Deichmann-Köln wurden wiedergewählt. Ferner beschloß die Versammlung die für die weitere Verausgabung von Emissionspapieren erforderliche Erhöhung des Grundkapitals, und zwar im Betrage von 3 Millionen Mark. Die neuen Aktien sollen den alten Aktionären zum Bezuge angeboten werden, sobald die gesetzlich erforderliche Genehmigung erteilt ist. Eine dahingehende Bekanntmachung wird seinerzeit veröffentlicht werden. — Ueber die geschäftliche Entwickelung im neuen Jahre äußerte sich Geheimrat Dannenbaum dahin, daß die bisher seitens der Bank erzielten Resultate nicht ungünstig seien. Der Verkauf der Emissionspapiere habe sich im Januar befriedigend gestaltet. Im Hypotheken- und Kommunalgeschäft seien Neuabschlüsse in angemessenem Umfange erfolgt, und zwar zu etwas vorteilhafteren Bedingungen als im Vorjahre. Die Nachfrage nach Hypothekengeldern sei andauernd rege. Im Kommunalgeschäft zeige sich ein sehr lebhafter Geldbedarf. Es sei nun in den Zeitungen die Rede davon gewesen, daß daran gedacht werden müsse, höher verzinsliche Pfandbriefe zu verausgaben. Der Preußischen Pfandbrief-Bank sei von einer solchen Absicht nichts bekannt, und es sei auch nicht anzunehmen, daß andere Hypothekenbanken ernstlich daran dächten. Bei einem Zinsfuß der Pfandbriefe von etwa 4½ Proz. müßten die Hypotheken mit einem Zinsfuß von 4¾ Proz. abgeschlossen werden, ein Satz, der von solventen Grundstücksbesitzern und bei guten Objekten nicht bewilligt würde. Der derzeitige Zinsfuß für erststellige Hypotheken sei 4¾ bis 4½ Proz. Die Preußische Pfandbrief-Bank sei der Ansicht, daß der Zinsfuß für Hypotheken-Pfandbriefe nicht über den Zinsfuß der Staatspapiere hinausgehen solle.

W. **China bezahlt.** Der Betrag der per 2. Januar cr. ausgelosten Stücke der 5prozentigen chinesischen Staatsanleihe von 1895 ist, wie uns aus Berlin gemeldet wird, nunmehr eingegangen. Die Stücke werden zugüglich 6 Prozent Zinsen für 1½ Monat ab 15. Februar in Berlin bei der Nationalbank für Deutschland und Heydt u. Co. und in Hamburg bei L. Behrens u. Söhne eingelöst.

—y. **Neue Fusion in der Braunkohlen-Industrie.** Einer Meldung des „Meuselwitzer Tagebl." zufolge bestehen zurzeit Verhandlungen zwecks Ankaufs der „Union Braunkohlen-A.-G. und Grube Ernst durch die Zechau-Kriebitzscher Kohlenwerke „Glückauf" zu Zechau.

Trockenschnitzel.

— **Halle a. S.**, 15. Febr. Preis pro 100 Kilo 15,00 M waggonfrei hier in Leibsäcken.

Salpeterpreise.

— **Halle a. S.**, 15. Febr. Sofort: **Hamburg** 10,15 M, **Magdeburg** 10,35 M — März 1912: **Hamburg** 10,20 M, **Magdeburg** 10,40 M — Februar-März 1913: **Hamburg** 9,95 M, **Magdeburg** 10,15 M Tendenz: fest

Kaffeebericht.

Hamburg, 15. Februar. (Eigener Drahtbericht.)
(Vormittagsbericht.) Kaffee good average Santos.

März	65½	September	65¾	Tendenz: stetig.
Mai	65¾	Dezember	65¼	

Zuckerberichte.

Magdeburg, 15. Februar. (Eigener Drahtbericht.)
Kornzucker 88% ohne Sack 16,50-16,75. Tendenz: gestern abend
Nachprodukte 75% ohne Sack 13,70—14,00. fest, stetig, heute ruhiger.
Brotraffinade Lohne Faß 27,25—27,50.
Krystallzucker I. mit Sack 27,50.
Gem. Raffinade mit Sack 27,00—27,25. } Tendenz: stetig.
Gem. Melis mit Sack 26,50—26,75.

Rohzucker, I. Produkt Transito frei an Bord Hamburg.

Februar	15,95G,	16,05B.	Mai 16,20G, 16,22½B.
März	15 95G,	16,05B.	Aug. 16,27½G, 16,30B.
April	16,95G,	16,12½B.	Oktbr.-Dez. 11,62½G, 11,67½B.

Tendenz: flau.

Hamburg, 15. Februar. (Eigener Drahtbericht.
Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) **Rüben-Rohzucker, I. Produkt** Basis 88% Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg.

Februar	16,20G.	Mai	16,52½G.
März	16,32½G.	August	16,67½G.
April	16,42½G.	Okt.-Dez.	11,80G.

Tendenz: ruhig.

Wochenmarktberichte.

— **Halle a. S.**, 15. Febr. **Butter.** (Mitgeteilt von Gebrüder Rößler, Butterabsatzstelle von Molkereien der Provinz Sachsen und der angrenzenden Staaten zu Halle a. S.) In dieser Woche wurden die Einlieferungen etwas größer, während die Abnehmer allgemein auf eine Preisermäßigung warten.

Ausgesucht feinste gesalzene Molkereibutter 140—143 M
I. do. 138—140 M
II. do. 136—138 M
in Tonnen von ca. 100 Pfd. und Kübeln von ca. 50 Pfd.

Viehmärkte.

— **Halle**, 14. Febr. (Bericht der Schlachtvieh-Versicherung des Landw. Bauernvereins des Saalkreises zu Halle a. S., e. G. m. b. H.). Tatsächlich erzielte Lebendgewichtspreise auf Grund in der der Zeit von 5. Februar bis 10. Februar 1912 eingegangenen Versicherungen. Ochsen: 5jähr., 1586 Pfd., 44 M, 1 Verk.*; 6jähr., 1450 Pfd., 40 M, 1 Verk.* — Bullen: 2½jähr., 1200 Pfd., 45 M, 1 Verk.* — Stiere: 3jähr., 1310 Pfd., 52 M, 1 Verk.*. — Kühe: 8—4jähr., 1386—1090 Pfd., 43 M, 2 Verk.*; 7jähr., 1280—1270 Pfd., 41 M, 2 Verk.*; 11 bis 7jähr., 1330—1120 Pfd., 41 M, 2 Verk.*; 7jähr., 1270—1090 Pfd., 40 M, 7 Verk.*; 9—6jähr., 1200—923 Pfd., 38 M, 2 Verk.*; 4jähr., 940 Pfd., 24 M, 1 Verk.* — Schweine: 350 Pfd., 53 M, 1 Verk.*; 314—257 Pfd., 52 M, 7 Verk.*; 270 Pfd., 51 M, 1 Verk.*: 351—232 Pfd., 50 M, 12 Verk.*; 316—166 Pfd., 48 M, 14 Verk.*; 354 Pfd., 46 M, 1 Verk.*; 311 Pfd., 45 M, 1 Verk.* — Durchschnittspreis: 49,48 M per Zentner. — * Nicht Einzeltiere, sondern Verkaufsgruppen.

Tages-Marktberichte.

— **New-York**, 14. Februar, abends 6 Uhr. **Warenbericht.** (Die eingeklammerten Notierungen sind vom 13. Febr.) **Baumwolle-Preis** loko middling 10,65 (10,65), Lieferung April 10,46 (10,36), Lieferung Juni 10,64 (10,52), in New-Orleans 10½ (10½), **Petroleum Standard white** in New-York 8,10 (8,10). Standard white in Philadelphia 8,10 (8,10), Refined (in Cases) 9,90 (9,90), **Credit Balances at Oil City** 1,50 (1,50), **Schmalz**, Western steam 9,25 (9,30), Rohe & Brothers 9,40 (9,40), **Mais** per Mai — (—), Juli — — (—), Dez. — (——). **Weizen**, roter Winterweizen loco 104¼ (104¼), Weizen per Mai 106 (107⅜), per Juli 101⅜ (102⅛), per Sept. — — (—), per Okt. — — (——). **Getreidefracht** nach Liverpool 4 (4), **Kaffee** Rio Nr. 7 loco 14¼ (14¼). Rio Nr. 7 der Febr. 13,18 (13,12), per April 13,24 (13,16). **Mehl**, Spring-Wheat clears 4,05 (4,10). **Zucker** 4,23 (4,11). **Zinn**, 43,50—44,50 (43,90—45,00), **Kupfer** Standard loko 13,85—14,10 (14,00—14,25).

Kursbericht der Vereinigung Hallescher Bankfirmen vom 15. Februar 1912.

	Fällig	Zinsfuß	Zinslauf	Dividende vorj.	Dividende letzte	Kurs
Deutsche Fonds u. Stadtanleihen.						
4% Deutsche Reichsanleihe unkündbar 1918	4		verschied.	—	—	101,50G
3½% do. do.	3½		do.	—	—	91,00G
3% do. do.	3		do.	—	—	82,00G
4% Preuß. konf. Anleihe, unkündbar 1919	4		do.	—	—	101,00G
3½% do. do.	3½		do.	—	—	91,00G
3% do. do.	3		do.	—	—	82,00G
Hallesche conv. Stadtanleihe von 1892	3½	1/10 u. 1/10		—	—	97,50G
Hallesche Theater-Anleihe von 1893	3½	1/10 u. 1/10		—	—	94,25G
Hallesche Stadt-Anleihe von 1896	3½	1/10 u. 1/10		—	—	95,50G
do. do. von 1899	3½	1/10 u. 1/10		—	—	95,50G
do. do. von 1900 Serie III	3½	1/10 u. 1/10		—	—	92,25G
do. do. von 1900	4	1/10 u. 1/10		—	—	100,25G
do. do. von 1905	4	1/10 u. 1/10		—	—	100,25G
do. do. von 1910	4	1/10 u. 1/10		—	—	100,10G
Gothaische Hypothekenpfandbriefe-Anleihe	3½	1/10 u. 1/10		—	—	92,00G
Elsaer Stadt-Anleihe	3½	1/10 u. 1/10		—	—	92,00G
Erfurter Stadt-Anleihe v. 1888 u. 1901	3½	1/10 u. 1/10		—	—	92,00G
do. do. v. 1893 u. 1901 III	3½	1/10 u. 1/10		—	—	92,00G
do. do. III v. 1893	4	1/10 u. 1/10		—	—	99,50G
do. do. v. 1901	4	1/10 u. 1/10		—	—	99,50G
do. do. v. 1908	4	do.		—	—	99,50G
Holdersläber Stadt-Anleihe 1891	3½	do.		—	—	91,00G
do. do. 1897 u. 1902	3½	verschied.		—	—	92,75G
Leipziger Stadtanleihe v. 1906, Em. 1911	4	1/4 u. 1/10		—	—	101,00G
Naumburger Stadt-Anleihe 1889	3½	1/4 u. 1/10		—	—	92,00G
do. do. 1897 u. 99	3½	do.		—	—	92,50B
do. do. 1900	3½	do.		—	—	91,50B
Nordhäuser Stadt-Anleihe von 1906	4	1/4 u. 1/10		—	—	—,—
Weißenfelser Stadtanleihe von 1887	4	1/4 u. 1/10		—	—	100,50G
do. do. von 1909	4	do.		—	—	100,00G
Zerbster Stadtanleihe	3½	1/4 u. 1/10		—	—	91,50G
Pfandbriefe.						
Landschaftliche Zentral-Pfandbriefe	3½	1/4 u. 1/10		—	—	88,75G
do. do.	4	do.		—	—	—,—
Sächsische landschaftliche Pfandbriefe	4	do.		—	—	100,25G
do. do. do. neue	4	do.		—	—	100,00G
do. do. do.	3½	do.		—	—	88,75G
do. do. do.	3	do.		—	—	—,—
Sächsische Rentenbriefe	3½	verschied.		—	—	90,00B
Sächsische Provinzial-Anleihe	3½	do.		—	—	92,00G
Anstalt-Reg.-Anleihe (Kreis-Anleihe)	3½	1/4 u. 1/10		—	—	92,00G
Magdeburger Pfandbriefe	4%			—	—	100,50B
Eisenbahn- u. Kleinbahn-Anleihen.						
Halle-Hettstedter Eisenbahn	3½	1/4 u. 1/10		—	—	89,00B
do. do. von 1900	4½	1/4 u. 1/7		—	—	100,00B
do. do. von 1911	4½	1/4 u. 1/7		—	—	100,00B
Bergwerks-Anleihen.						
Bruchs.-Mitel. Bergbau-Verein Hyp. Anleihe	4	1/4 u. 1/10		—	—	97,00G
do. unk. 1914	4½	1/4 u. 1/7		—	—	100,00G
Consolidierte Hallesche Pfännerschaft	4	do.		—	—	98,00G
Consolid. Sophie b. Wolmirstedten Hyp.-A.	4½	do.		—	—	100,00G
Deutsche Grube bei Bitterfeld Bauernsegen u. Sohn, A.-G., Hyp.-Anl.	4½	do.		—	—	100,00G
Gewerkschaft Leonhardt b. Frankleben Anl.	5	2/4 u. 1/10		—	—	100,00G
Grube Augusta bei Bitterfeld	4½	1/4 u. 1/7		—	—	101,50G
Mansfelder Gewerkschaft-Anleihe von 1893	4	do.		—	—	96,50G
do. do. von 1908	4½	do.		—	—	97,50B
do. do. von 1908	4	do.		—	—	101,00G
do. do. von 1911	4½	1/4 u. 1/10		—	—	101,00G
Naumburger Braunkohlen abg. Hyp.-Anl.	4	1/4 u. 1/7		—	—	—,—
do. do. do. Hyp.-Anl., rückz. 102%	4½	1/4 u. 1/10		—	—	—,—
Sächs.-Thür. Braunkohlen-Verw.	4	1/4 u. 1/7		—	—	96,50B
do. do. II. rückz. 102%	4	do.		—	—	97,00G
do. do. rückz. 102%	4½	1/4 u. 1/10		—	—	101,00G
Waldauer Braunkohlen, rückz. 102%	4	do.		—	—	96,50G
do. do.	4½	do.		—	—	101,00G
Werschen-Weißenf. Braunk.-Anleihe v. 1890	4	1/4 u. 1/7		—	—	96,50G
do. do. v. 1898	4	1/4 u. 1/10		—	—	96,50G
do. do. v. 1902	4	1/4 u. 1/7		—	—	96,50G
do. do. rückz. 102%	4½	1/4 u. 1/10		—	—	101,00G
Zeitzer Paraffin- u. Solarölfabrik	4	1/4 u. 1/7		—	—	96,00G
do. do. rückz. 102%	4½	do.		—	—	101,00G
Kuleihen indust. Gesellschaften.						
Aumuendorfer Papierfabrik	4	1/4 u. 1/7		—	—	97,00G
do. rückz. 103%	4½	do.		—	—	101,00G
Bernburger Maschinenfabrik, rückz. 103 %	4½	do.		—	—	100,00G
Crölwitzer Papierfabrik Hypothekenanleihe	4	do.		—	—	97,50G
Grüson. Papierf.-Anl., rückzahlb. m. 103%	4½	do.		—	—	100,50G
Eisenburger Kattun-Manufaktur Hyp.-Anl. rückzahlbar mit 102%	4½	1/4 u. 1/10		—	—	100,50B
Eisenacher Kammgarn-Spinnerei Hyp.-Anl. rückzahlbar mit 102%	4½	do.		—	—	101,00G
Eisenwerk Schaffstedt 103%	5	do.		—	—	101,25G
Fabrik landw. Masch. F. Zimmermann u. Co., Akt.-Ges. rückz. 105 %	4	do.		—	—	98,00G
Kuffhäuserhütte Hyp.-Anl., unkündb. b. 1915	4	do.		—	—	95,25B
Gottfried Lindner Hyp.-Anl., rückz. 102%	4½	do.		—	—	101,25G
Gottfr. Lindner-Anl. v. 1912 unkünd. 1916	4½	1/4 u. 1/7		—	—	100,25G
Bank-Aktien.						
Hallescher Bankverein	4	1/4		9	9	158,00b
Spar- und Vorschußbank	4	1/4		4½	4½	90,00G
Bergwerks-Aktien.						
Dörstewitz-Rattmannsd. Braunk. Inh.-Akt.	4	1/4		0	—	8,50G
do. do. do. Bergb. Verg.	4	1/4		0	—	35,00G
Niedecksche Montanwerke, A.-G.	4	1/4		12	12	199,00B
Waldauer Braunkohlen-A.-G.	4	1/4		12	12	210,50G
Werschen-Weißenfelser Braunkohlen-A.-G.	4	1/4		11	11	198,00G
Zeitzer Paraffin- u. Solarölfabrik	4	1/4		10	10	194,00B
Industrie-Aktien.						
Aumuendorfer Papierfabrik	4	1/4		22	—	414,00G
Bernburger Maschinenfabrik	4	1/4		0	0	—,—
Crölwitzer Papierfabrik	4	1/4		12	—	199,50B
Cunnersdorf Malzfabrik	4	1/10		10	—	158,00G
Eisenburger Kattun-Manufaktur	4	1/4		5	3	87,50G
Eisenwerk Weimar	4	1/4		8	8	115,00B
Glauzigker Zuckerfabrik	4	1/4		14	15	145,00G
Halleische Aktienbierbrauerei ... ges. gel.	4	1/10		0	—	65,00G
do. Maschinenfabrik	4	1/4		30	30	—,—
do. Portland-Zement	4	1/4		0	0	87,00G
Hildebrandsche Mühlenwerke	4	1/4		4	—	155,00G
Köröldsdorfer Zuckerfabrik	4	1/4	12	10½		139,00B
Kuffhäuserhütte Nr. 1—1000			8	12		235,00G
Kuffhäuserhütte Nr. 1001—2500	4	1/4	—	12		205,00B
Landsberger Malzfabrik	4	1/4	9	—		130,00G
Gottfried Lindner	4	1/4	7	7		127,00b
Niemberger Malzfabrik	4	1/4	9	—		118,00G
Niemburger Schlemmkreidefabrik	4	1/4	8	—		108,00G
Wegelin u. Hübner	4	1/4	12	12		199,00G
Zimmermann u. Co.	4	1/10	7½	—		90,00G
do. Berg.-Akt.			7½	—		91,00G
Zeitzer Maschinenfabrik	4	1/7	11	10		142,00B
Zuckerraffinerie Halle	4	1/10	10	—		
Eisenbahn- u. Kleinbahn-Aktien.						
Halle-Hettstedter Eisenbahn-Aktien Lit. A.	4	1/4	3	3		67,00B
do. do. do. do. Lit. B.	4	1/4	3	3		65,00B
Hallesche Straßenbahn-Aktien	fr. S.	1/4	6	5½		97,00B
Kuxe.						
Bruchsdorf-Mitelsdorfer Bergbau-Verein	—	ohne Zinsen	350	—	Abzahl.	—,—
Konf. Hallesche Pfännerschaft	—	do.	46,48	10,48		700,00G
Gottfried Lindner Bezugsrecht 2,50b						

Junge Crölwitzer Papierfabrik-Aktien 190 bG.

Ausführung sämtlicher bankgeschäftlichen Transaktionen.
Mitteldeutsche Privat-Bank, A.-G., Filiale Halle a. S.
Poststrasse 12. Telephon 1382, 1383, 1692.

Die Knochen- und Muskelfleischentwicklung der Säuglinge wird durch die Ernährung mit „Sufeke"-Suppe und Kuhmilch am besten gefördert. Die aus „Sufeke" gekochte Suppe mischt sich sehr gut mit der Milch, verhindert im Magen deren grobsinnige Gerinnung, so daß sie leichter verdaulich wird und erhöht durch den der Muttermilch entsprechenden Gehalt an Mineral- und Eiweißstoffen den Nährwert der Nahrung.

Pelikan-Caramel-Schwarzbier ist erhältlich in fast allen einschlägigen Geschäften.
Preis d. Flasche 15 Pfg. 20 Flaschen Mk. 2.60 frei Haus. :: Proben gratis. ::
Heinrich Müllers Ww. Schwemme-Brauerei. :: Fernspr. 1318.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191202161-16/fragment/page=0010